UNIVERSITÄT LEIPZIG

PROFILIERUNG WIFA 2025

Aktualisierung des Zukunftskonzepts der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

Quelle: Universität Leipzig

Die vom Fakultätsrat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät berufene Profilierungskommission hat in Abstimmung mit den Instituten der Fakultät sowie unter Berücksichtigung des universitären Profilbildungsprozesses die hier vorliegende Aktualisierung des Zukunftskonzepts WIFA 2025 erstellt. Es beschreibt, welche Schwerpunkte die Fakultät zukünftig in der Forschung, der Lehre und des Transfers setzen will, mit welchen Mitteln dies mittelfristig erreicht werden soll und welche strukturellen Implikationen damit kurzfristig verbunden sind. Die vorliegende Version des aktualisierten Zukunftskonzepts wurde in der Sitzung des Fakultätsrats am 21.10.2020 beraten und beschlossen. In Anbetracht erster Überlegungen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zunehmend Lehrerinnen und Lehrer auszubilden, wird das vorliegende Konzept fortlaufend aktualisiert.

Abkürzungsverzeichnis:

BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
CGDE	Central-German Doctoral Program Economics
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
UBA	Umweltbundesamt
UL	Universität Leipzig
WIFA	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig

Kooperationspartner:

DBFZ	Deutsches Biomasseforschungszentrum
iDiv	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung
IEA	International Energy Agency
IMW	Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle
MFPA	Gesellschaft für Materialforschung und Prüfungsanstalt für das Bauwesen Leipzig mbH
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH
WZGE	Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik

Impressum:

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Leipzig
Grimmaische Str. 12
04109 Leipzig

Leipzig, 21.10.2020

Inhaltsverzeichnis:

Zukunftskonzept Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät 2
Schwerpunkt PROFIL 4
Zentrale Ziele der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Forschung, Lehre und Transfer 4
Exzellenz in der Forschung und Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit 5
Hochschulübergreifende interdisziplinäre Kooperation und enge Vernetzung mit den Forschungseinrichtungen der Region 6
Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Status Quo und Ausblick auf das Jahr 2025 (Strukturanalyse) 6
Schwerpunkt FORSCHUNG 12
Profilbildung der Universität Leipzig 12
Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 13
Profilierung innerhalb der Kompetenzfelder der WIFA 19
Schwerpunkt LEHRE 48
Status Quo im Bereich der Lehre 48
Kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Lehre 48
Profilbildung im Bereich der Lehre 49
Schwerpunkt TRANSFER 53
Transferstrategie der Universität Leipzig 53
Ist-Analyse der Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 55
Potenzialanalyse der Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 64
Strategie zur Profilierung im Transfer 65

Zentrale Ziele der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Forschung, Lehre und Transfer

Im Wettbewerb der forschungsstarken und medizinführenden Universitäten Deutschlands strebt die Universität Leipzig (UL) gemäß ihren im Hochschulentwicklungsplan 2025 niedergelegten Zielen zukünftig Spitzenpositionen an. Zunehmend gestützt auf inter- und transdisziplinäre Verbundstrukturen und einem sich dynamisch entwickelnden Forschungsprofil nimmt die Universität dabei gezielt insbesondere komplexe, zukunftsweisende und gesellschaftlich relevante Fragestellungen unserer Zeit wissenschaftlich in den Blick.[1]

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sieht ihren Beitrag zur Fortentwicklung der Universität darin, bei der Erklärung gesellschaftlicher Phänomene die ökonomische Methode anzuwenden sowie Gestaltungsempfehlungen zu erarbeiten. Ihr Erkenntnisobjekt und ihre Arbeitsfelder sind im abstrakten Sinne durch das Spannungsfeld zwischen der Knappheit von Ressourcen und prinzipiell unbegrenzten Bedürfnissen gekennzeichnet. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät weiß sich der Tradition und den ehrgeizigen Zielen der Universität verpflichtet. Die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leipzig reicht bis in das Jahr 1764 zurück, als der erste Lehrstuhl für „Oeconomic und Cameralwissenschaften“ eingerichtet wurde. Heute umfasst die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig 33 Professuren, die der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, der Wirtschaftsinformatik, der Wirtschaftspädagogik sowie dem Nachhaltigkeitsmanagement zugeordnet sind.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beschreibt im Folgenden ihre Strategie zur Profilierung in Forschung, Lehre und Transfer. Diese baut auf den vorhandenen Stärken auf und trägt den Ergebnissen der universitären Profilbildung in besonderem Maße Rechnung. Die Fakultät fühlt sich in diesem Prozess zu folgenden Zielen besonders verpflichtet:

- Durchführung exzellenter Forschung und Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in herausragenden internationalen Fachzeitschriften
- Erhöhung der kompetitiv eingeworbenen Drittmittel
- Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der Fakultät
- Interdisziplinäre Kooperation innerhalb der Universität
- Enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen in der Region
- Kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Lehre
- Erhalt bzw. Schaffung international attraktiver Studiengänge
- Schaffung von Nachwuchsforschergruppen und Graduiertenkollegs
- Strukturierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
  im Verbund mit anderen sächsischen bzw. mitteldeutschen Universitäten

[1] https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/HEP_2025.pdf

- Erhöhung der Transferaktivitäten

Der Schwerpunkt des Zukunftskonzepts liegt zum einen darin, zukünftige Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die wirtschaftswissenschaftliche Forschung in Deutschland durch herausragende eigene Beiträge gestärkt sowie zum anderen, wie die internationale Sichtbarkeit der Universität Leipzig durch eine Profilbildung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften erhöht werden kann. Die Fakultät stellt sich dabei den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Sie zeigt, welchen Beitrag die Wirtschaftswissenschaften zur Lösung vieler Probleme leisten können, denen sich moderne Volkswirtschaften im Kontext des globalen Wandels und internationaler Krisen gegenübergestellt sehen.

Exzellenz in der Forschung und Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit

Die wirtschaftswissenschaftliche Forschung der Universität Leipzig ist sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientiert. Die Fakultät zeichnet sich durch eine umfangreiche Kompetenz in einer Vielzahl von Methoden aus, die zur Analyse unterschiedlicher Fragestellungen mit oftmals hoher unternehmerischer, wirtschaftspolitischer bzw. umweltpolitischer Relevanz herangezogen werden.

Die Ergebnisse der Grundlagenforschung werden auf Tagungen präsentiert und in nationalen und internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Im Bereich der anwendungsorientierten Forschung stehen neben der erfolgreichen Durchführung von Drittmittelprojekten, Publikationen in Fachzeitschriften und Veröffentlichungen in Form von Studien bzw. die Mitwirkung in Beiräten und Beratungsgremien im Vordergrund.

Viele Mitglieder der Fakultät sind darüber hinaus als Gutachter bzw. Herausgeber für wissenschaftliche Fachjournale tätig oder wirken als Tagungsveranstalter aktiv im internationalen Wissenschaftsbetrieb mit.

Aufgrund der erzielten Forschungserfolge gelang es der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig in den letzten Jahren (wie die internationalen Publikationen in herausragenden Zeitschriften sowie die Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln und im Auf- und Ausbau nationaler und internationaler Kooperationen zeigen), ihre nationale und internationale Sichtbarkeit deutlich zu erhöhen.

Die Fakultät legt in ihrem Profilierungsprozess großen Wert auf die wissenschaftliche Leistung und die daraus resultierende überregionale Sichtbarkeit ihrer Mitglieder. Das manifestiert sich in einer Berufungspolitik, die bereits heute neben der pädagogischen Eignung herausragende Publikationsleistungen und/oder große Erfolge in der kompetitiven Einwerbung von Drittmitteln in den Mittelpunkt des Auswahlprozesses stellt. Um dieses Ziel zu erreichen, wird bei Berufungsprozessen Wert daraufgelegt, dass Professuren international ausgeschrieben und geeignete, international herausragende Kandidatinnen bzw. Kandidaten aktiv zur Bewerbung aufgefordert werden.

Hochschulübergreifende interdisziplinäre Kooperation und enge Vernetzung mit den Forschungseinrichtungen der Region

Die Fakultät setzt in ihrem Profilierungsprozess auf eine, die Fakultätsgrenzen überschreitende, verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Universität sowie eine aktive Mitarbeit in den Forschungsprofilbereichen, die im Rahmen eines kompetitiven Verfahrens identifiziert wurden. Eine besondere Chance für die internationale Profilierung sieht die Fakultät darüber hinaus in einer Vertiefung der Kooperation mit den anderen Universitäten, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Forschungsraums Leipzig. Zu nennen sind hier exemplarisch insbesondere das aus Mitteln der DFG geförderte Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig (iDiv), das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ), das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW), das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Diese Kooperationen umfassen gemeinsame Berufungen, Lehre im Masterbereich durch Dozenten der extrauniversitären Forschungseinrichtungen und gemeinsame Kurse im Rahmen des strukturierten Doktorandenprogramms CGDE für interessierte Doktoranden extrauniversitärer Forschungseinrichtungen. Dem Vorbild des CGDE-Doktorandenprogramms im Bereich der Volkswirtschaftslehre folgend, hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig in enger Kooperation mit der TU Chemnitz, der TU Dresden und der TU Freiberg im Jahr 2018 das „Saxon Doctoral Program in Management Research“ als gemeinsames Doktorandenprogramm für die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik etabliert. Weitere Ergebnisse der im Hochschulentwicklungsplan 2025 des Freistaates Sachsen gewünschten Abstimmung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Chemnitz, der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Bergakademie Freiberg sind im „Bericht zur Abstimmung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten im Freistaat Sachsen gemäß Hochschulentwicklungsplan 2025“ vom 3. März 2020 wiedergegeben.

Schlussendlich pflegt die Fakultät eine enge Beziehung zur HTWK und profiliert sich in Sachsen als einzige universitäre Fakultät durch die Verleihung mitgliedschaftlicher Rechte an eine der Hochschullehrerinnen der HTWK.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Status Quo und Ausblick auf das Jahr 2025 (Strukturanalyse)

Gegenwärtig umfasst die Fakultät 33 Professuren und Hochschuldozenturen, die in 14 Instituten zusammengefasst sind. Die Professuren und Institute der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gliedern sich in die Gruppe der Betriebswirtschaftslehre (BWL), der Volkswirtschaftslehre (VWL), des Nachhaltigkeitsmanagements (NHM) und der Wirtschaftsinformatik (WINF). Fachübergreifende Kooperationen

in Lehre und Forschung sind dabei ebenso selbstverständlich, wie die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern inner- und außerhalb der Universität.

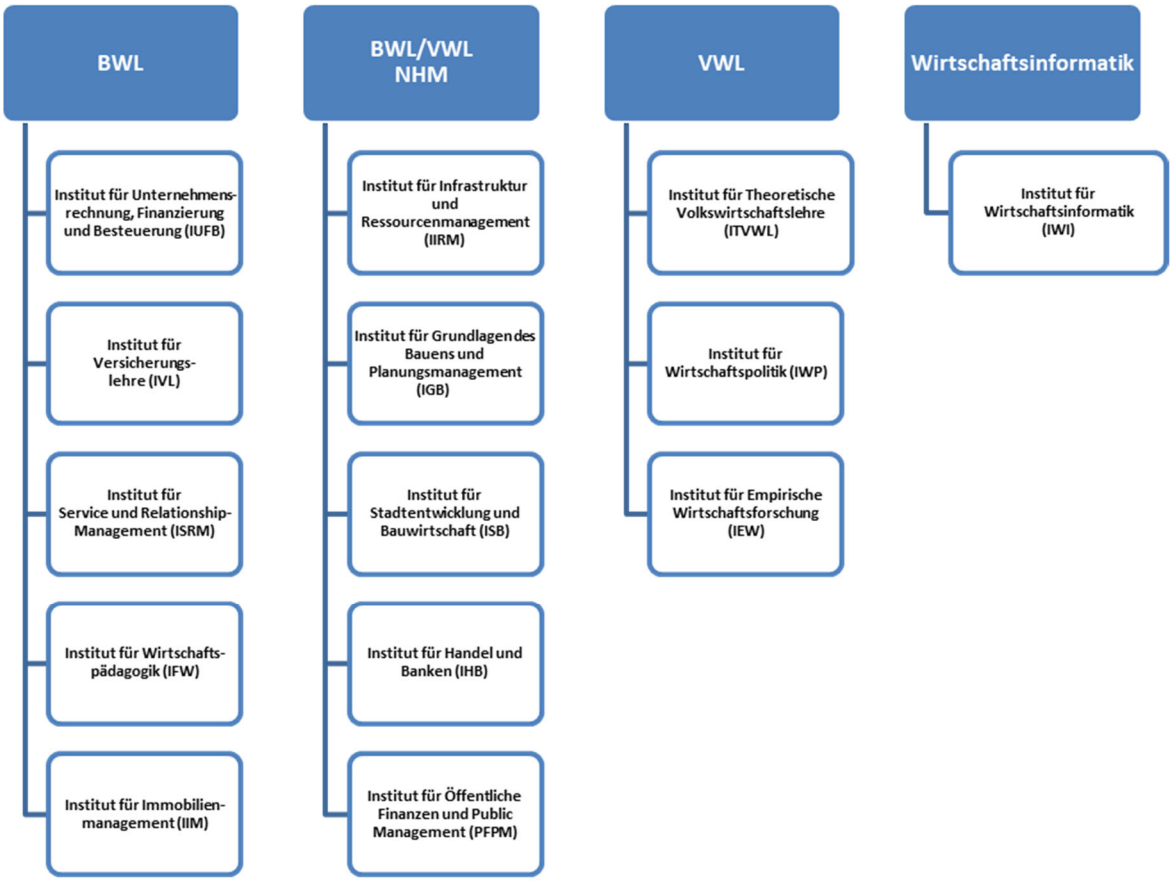

Abb. 1: Institutsstruktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Fakultät kommt sowohl in der engen Zusammenarbeit mit den anderen 13 Fakultäten als auch mit den in der Region angesiedelten Wissenschaftseinrichtungen (z.B. Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie) zum Ausdruck. Diese Kooperationen sind zum Teil von personellen Verflechtungen geprägt. So existieren zwei gemeinsame Berufungen mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, beide auf dem Gebiet des Nachhaltigkeitsmanagements.

Mit dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie besteht eine für Deutschland einzigartige Beziehung, indem der Institutsleiter ein gemeinsam mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät berufener Professor der Betriebswirtschaftslehre ist. Zwei Juniorprofessuren der Volkswirtschaftslehre wurden in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Halle etabliert. Die Sichtbarkeit der Fakultät in der DFG-Landschaft wurde durch eine Professur im DFG-geförderten Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung erhöht.

Die Universität Leipzig hat vier Forschungsfelder mit neun untergeordneten Profilbereichen definiert, zu denen die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an verschiedenen Stellen ihren Beitrag leistet bzw. perspektivisch anknüpfen wird.

Die in den Studiengängen der Fakultät verankerte Nachhaltigkeitsorientierung gliedert sich in den Profilbereich „Nachhaltige Systeme und Biodiversität“ ein. Der Profilbereich „Globale Verflechtungen und Vergleiche“ betreibt interdisziplinäre Globalisierungsforschung und beschäftigt sich mit Themen, an die sowohl die Volkswirtschaftslehre als auch die Betriebswirtschaftslehre anknüpfen und auch zukünftig ihren Beitrag leisten können. Ökonomische Untersuchungen finden Eingang in den Forschungsbereich „Riskante Ordnungen“, der sich mit gesellschaftlich relevanten Fragen wie Wirtschaftskrisen, politischer Instabilität und kritischen In-frastrukturen auseinandersetzt. Die Fakultät richtet derzeit eine neue Professur im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Tenure-Track-Programm) auf dem Gebiet „Health Economics and Management“ ein, um die ökonomische Bedeutung von Zivilisationskrankheiten und innovativen Therapien zu untersuchen und hierbei insbesondere Finanzierungs- und Anreizmechanismen im Gesundheitswesen zu betrachten. Mit dieser Professur wird ein Anschluss an den universitären Profilbereich „Zivilisationskrankheiten“ ermöglicht. Die Wirtschaftsinformatik kann sich schließlich durch Big-Data-Analysen an den Profilbereich „Mathematische und computergestützte Wissenschaften“ andocken.

Bis zum Jahr 2025 fallen aufgrund der Stellenkürzungen der vergangenen Jahre zwei Professuren weg; sieben Professuren sind aufgrund von Ruhestandseintritten neu zu besetzen (vgl. Abb. 2). Hierbei und unter Nutzung des Tenure-Track-Programms ergeben sich im Rahmen der zielgerichteten internationalen Ausschreibung besondere Möglichkeiten zur weiteren Profilierung der Fakultät.

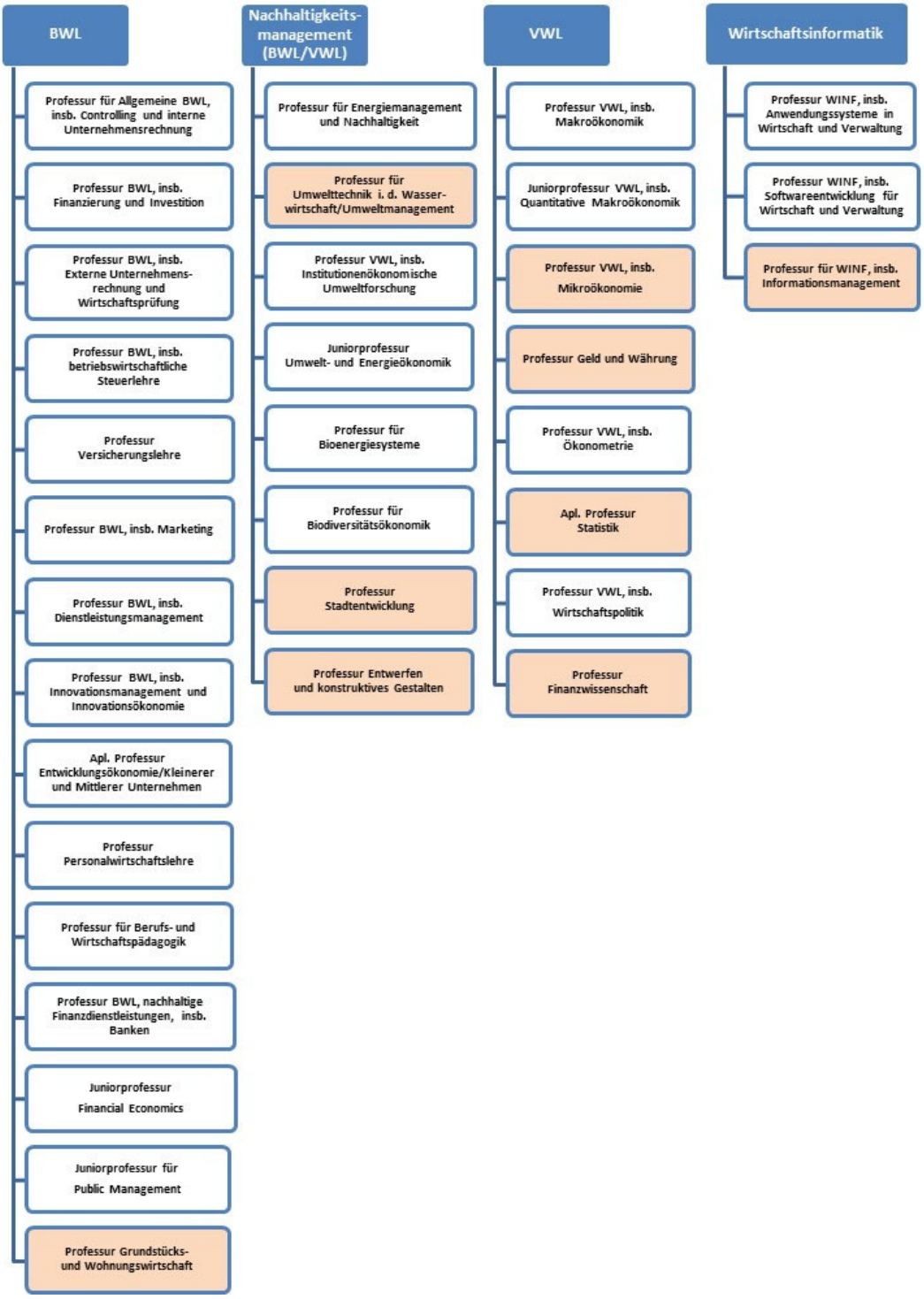

Abb. 2: Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Die bis zum Jahr 2025 neu zu besetzenden bzw. wegfallenden Professuren sind farblich hervorgehoben.

Strukturelle Weiterentwicklung der Fakultät

Die im Rahmen der Darstellung der fachbezogenen Profilierungsziele der Fakultät (S. 20 ff) angegebenen Informationen zur „Strukturellen Entwicklung des jeweiligen Kompetenzfeldes“ lassen sich in Bezug auf die sich daraus ergebende Struktur wie folgt zusammenfassen.

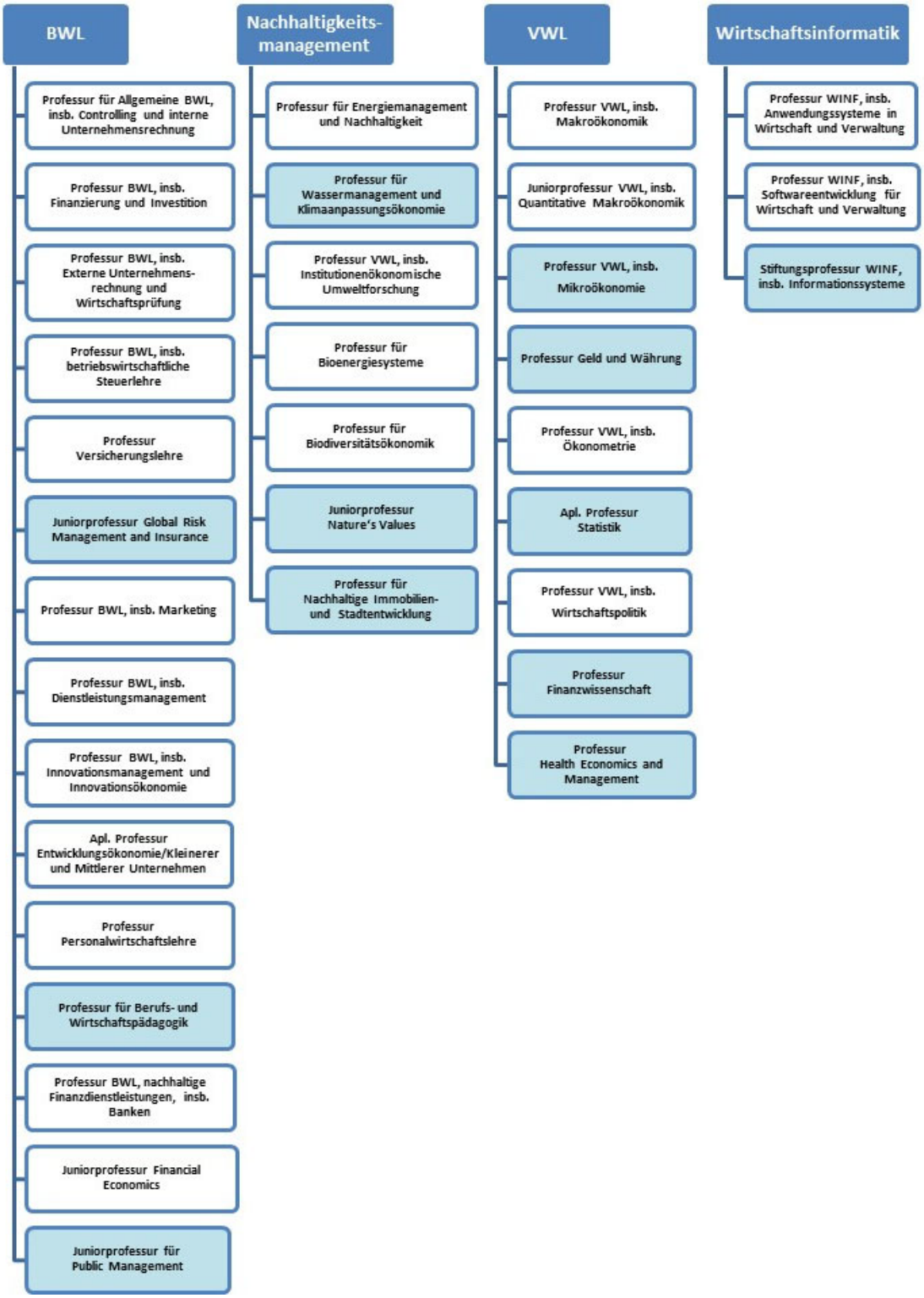

Abb. 3: Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Die bis zum Jahr 2025 neu zu besetzenden Professuren sind farblich hervorgehoben.

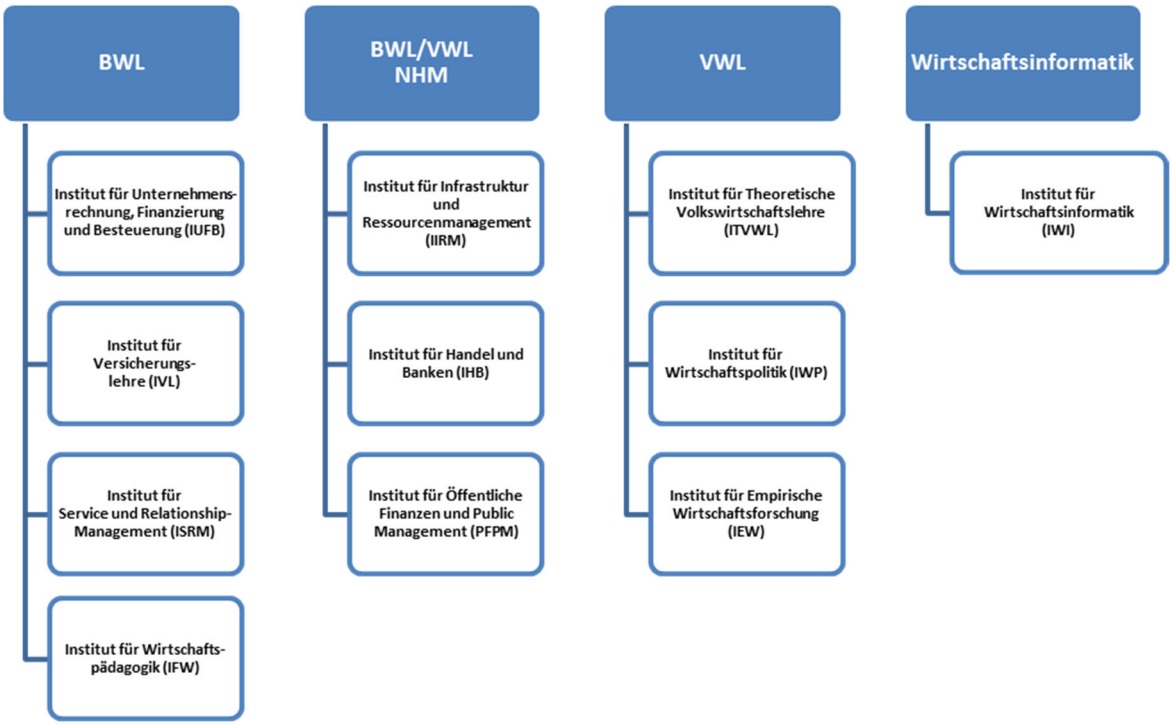

Abb. 4: Institutsstruktur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Jahr 2025

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beschreibt im Folgenden ihre Strategie zur Profilierung in Forschung und Lehre, die auf den vorhandenen Stärken aufbaut und den Ergebnissen der universitären Profilbildung in besonderem Maße Rechnung trägt. Im Vordergrund stehen hierbei die über die klassischen wirtschaftswissenschaftlichen Fächergrenzen hinweg stattfindende Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät sowie die interdisziplinäre Kooperation mit anderen Fakultäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen der Forschungsprofillinien.

Durch das Bündeln von Kräften und das Überschreiten von kritischen Sichtbarkeitsschwellen sollen hierbei die bisherigen Erfolge der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät besser sichtbar und die Wirkung der zukünftigen Forschungs- und Lehrleistungen weiter erhöht werden.

Hochwertige interdisziplinäre Forschung kann nur auf der Basis eines soliden disziplinären Fundaments erfolgen, das vor dem Hintergrund der Herausforderungen, denen sich Wirtschaftswissenschaften im öffentlichen Diskurs gegenübergestellt sehen, ebenfalls weiterzuentwickeln ist. Die exzellente disziplinäre wirtschaftswissenschaftliche Forschung außerhalb der im Folgenden beschriebenen Schwerpunkte soll deshalb weiterhin eine wichtige Rolle in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig spielen.

Profilbildung der Universität Leipzig

Ziel der Universität Leipzig ist, sich in den kommenden Jahren zu einer führenden europäischen Forschungsuniversität und international ausgewiesenen Bildungsstätte für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu entwickeln. Im Ergebnis eines inneruniversitären kompetitiven Verfahrens hat die Universität Leipzig unter Einbindung externer Gutachterkommissionen deshalb diejenigen inneruniversitären Verbünde identifiziert, die sich bereits heute durch eine besonders hohe Publikations- und Drittmittelstärke sowie durch intensive Kooperationsbeziehungen mit Forschungspartnern im In- und Ausland auszeichnen. Durch die damit einhergehende Fokussierung auf die drittmittelgeförderte und wettbewerbsstarke interdisziplinäre Verbundforschung wird die Forschungsstärke der Universität in besonderer Weise weiterentwickelt.

Abb. 5: Strategische Forschungsfelder und Forschungsprofilbereiche der Universität Leipzig

Die so definierten Forschungsprofilbereiche[2] binden etwa zu gleichen Teilen die Geistes- und Sozialwissenschaften, die Lebenswissenschaften sowie die Naturwissenschaften ein. Durch Zusammenfassung mehrerer Forschungsprofilbereiche wurden darüber hinaus die drei zentralen strategischen Forschungsfelder der Universität festgelegt, die zusammengenommen den Kern der zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung der Forschungsuniversität Leipzig bilden sollen. Zu diesen zentralen Forschungsfeldern gehören die Forschungs- und Kompetenzbereiche „Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit“, „Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt“ und „Intelligente Methoden und Materialien“ (Abb.5).

[2] https://www.uni-leipzig.de/forschung/forschungsprofil/strategische-forschungsfelder/

Profilbildung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat sich im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements erfolgreich in den Prozess der Etablierung des universitären Forschungsfeldes „Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit“ der Universität eingebracht. Es gelang der Fakultät durch das strategische Schaffen von Professuren, die durch Stiftungsmittel sowie über gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungsinstitutionen finanziert wurden bzw. werden, in wenigen Jahren, eine hohe internationale Sichtbarkeit im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements, der Infrastrukturökonomie, des Public Managements und der öffentlichen Wirtschaft zu erreichen. Die diesbezüglichen Erfolge werden belegt durch eine Vielzahl international herausragender Publikationen, die Berufung von Mitgliedern der Fakultät in internationale Expertengremien sowie hohe Drittmitteleinwerbungen verbunden mit dem Schaffen zusätzlicher Stellen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Abb. 6: Forschungsprofilbereiche der Universität Leipzig mit wirtschaftswissenschaftlichem Bezug

Im Ergebnis der universitären Profilbildung erkennt die Fakultät darüber hinaus auch in Bezug auf die anderen Forschungsprofilbereiche der Universität ein vielfältiges Interesse an einer Einbindung der an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vorhandenen sozio-ökonomischen Expertise in die sich derzeit herausbildenden interfakultativen und interdisziplinären Forschungsverbünde (vgl. Abb. 6). Im universitären Forschungsfeld „Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt“ handelt es sich hierbei insbesondere um makroökonomische und finanzwissenschaftliche Modellierungsansätze sowie wirtschaftspolitische und entwicklungsökonomische Analysen. In Bezug auf den Forschungsprofilbereich „Mathematische und computergestützte Wissenschaften“ sind dies vor allem Big-Data-Analysen in der Wirtschaftsinformatik.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beabsichtigt, ihre sozio-techno-ökonomische Expertise im Rahmen ihrer Mitwirkung am „Leipziger Weg“ in Zukunft insbesondere in folgende Forschungsprofilbereiche verstärkt einzubringen:

Nachhaltige Systeme und Biodiversität

Die beteiligten Einrichtungen gehören dem Gebiet der Natur- und Wirtschaftswissenschaften an. Besonders involviert sind die Fakultät für Lebenswissenschaften und das DFG-Forschungszentrum iDiv (Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung) mit Prof. Dr. Wirth, die Fakultät für Chemie und Mineralogie mit Prof. Dr. Gläser sowie die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit Prof. Dr. Bruckner. Zu den außeruniversitären Partnern gehören insbesondere das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ).

Zivilisationskrankheiten

Die beteiligten Einrichtungen gehören zu dem Gebiet der Natur- und Lebenswissenschaften sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften. Sie sind durch ihre gemeinsame Arbeit in große Forschungsverbünde eingewoben. Anknüpfungspunkte für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ergeben sich im Bereich der Gesundheitsökonomie sowie Public und Digital Health.

Globale Verflechtungen und Vergleiche

Der Profilbereich betreibt interdisziplinäre Globalisierungsforschung. Beteiligt sind Einrichtungen aus dem Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wie das Leibniz-Institut für Länderkunde und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas. Die Forschungsaktivitäten im Profilbereich stützen sich auf die Arbeiten des Leipzig Reserach Centre Global Dynamics (ReCentGlobe)[3], unter der Leitung von Professor Matthias Middell. Das ReCentGlobe ist eine zentrale Einrichtung der Universität Leipzig und widmet sich in einer breiten interdisziplinären Kooperation der Untersuchung von Globalisierungsprojekten in Vergangenheit und Gegenwart.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät arbeitet insbesondere bezogen auf den Forschungsbereich 8 „Ökonomien des Globalen Südens“ des ReCentGlobe, der von Prof. Dr. Utz Dornberger geleitet wird, bereits jetzt sehr intensiv mit diesem kürzlich entstandenen universitären Forschungszentrum zusammen. Der Forschungsbereich 8 konzentriert seine Forschungen auf die Rolle von Klein- und mittelständischen Unternehmen in sich entwickelnden Ökonomien des Globalen Südens. Er fragt nach der Vorbildrolle des deutschen Mittelstands für die Positionierung von Unternehmensstrategien in transregionalen und transnationalen Waren- und Wertschöpfungsketten. Dabei integriert er die Erfahrungen, die in zahlreichen Anwendungsforschungen gesammelt wurden. Ziel der Fakultät ist, das ReCentGlobe durch die Mitwirkung weiterer Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer zu unterstützen.

Riskante Ordnungen

Der Profilbereich untersucht die Frage nach der Entstehung, Entwicklung, Verfestigung und dem Zerfall menschlicher Ordnungen. Die Forschungsinhalte umfassen ferner die Instabilität und Vergänglichkeit

[3] https://www.recentglobe.uni-leipzig.de/

von staatlichen, methodischen, unternehmerischen und (inter-)kulturellen Ordnungen. Die Ökonomie wird sich in gesellschaftlich relevanten Bereichen wie Wirtschaftskrisen, politischen Instabilitäten und kritischen Infrastrukturen verstärkt einbringen.

Mathematisch und computergestützte Wissenschaften

Der Profilbereich umfasst die mathematischen und computergestützten Wissenschaften im weiteren Sinne. Wissenschaftler des Profilbereichs sind unter anderem beteiligt am DFG-Graduiertenkolleg „Quantitative Logiken und Automaten“, an der International Max Planck Research School für Mathematik in den Naturwissenschaften sowie am Big-Data-Kompetenzzentrum ScaDS Dresden/Leipzig. Das seit 2014 bestehende nationale Kompetenzzentrum für Big Data, ScaDS Dresden/Leipzig, wird derzeit zu einem der deutschen Zentren für Künstliche Intelligenz (KI) ausgebaut, das im Rahmen der KI-Strategie der Bundesregierung gefördert wird. Dieses erweiterte Zentrum trägt den Namen ScaDS.AI (Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence) Dresden/Leipzig.[4] Hierdurch ergeben sich neben den bestehenden auch neue Anknüpfungspunkte für die Forschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik und im Bereich des Engagements ihrer Forscher im Digital Hub Smart Infrastructure zunehmend auf Verfahren aus dem Bereich Big Data und KI zurückgreift.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät kooperiert bereits heute in hohem Maße mit international führenden Forschungsinstitutionen im In- und Ausland. Die „Ökonomen der Universität Leipzig“ sind mit der von ihnen bereitgestellten sozio-techno-ökonomischen bzw. mikro- und makroökonomischen Expertise darüber hinaus zentrale und unverzichtbare Kooperationspartner für viele Institutionen und Unternehmen im Forschungs- und Wirtschaftsraum Leipzig (Abb. 7).

Die besondere Stärke dieser oftmals formalisierten Kooperationen wird durch die Vielzahl der gemeinsamen Berufungen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region deutlich (z.B. dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), dem Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ), dem Institut für angewandte Informatik (InfAI), dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW) und dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)).

[4] https://www.scads.de/de/

Abb. 7: Existierende regionale Kooperationen von Instituten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Kontext der strategischen Forschungsfelder der Universität Leipzig

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät versteht sich als zentrales sozio-techno-ökonomisches Brückenglied, das in der Lage ist, einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der außeruniversitären Forschungsinstitutionen im Forschungsraum Leipzig zu leisten. Sie steigert durch gemeinsame Berufungen sowie durch die aktive Einbindung von interessierten Nachwuchswissenschaftlern (z.B. im Rahmen von Habilitationsverfahren) darüber hinaus die Attraktivität dieser Institutionen als Arbeitgeber für Spitzenwissenschaftler aus dem In- und Ausland.

Die 2006 gegründete Research Academy Leipzig führt über Fakultätsgrenzen hinweg alle strukturierten Promotionsprogramme der Universität zusammen und setzt Maßstäbe in der Verbindung international wettbewerbsfähiger Forschung mit einer attraktiven Qualifizierung für Nachwuchswissenschaftler. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig beteiligt sich mit der Klasse „Central-German Doctoral Program Economics (CGDE)“ aktiv an der Research Academy. Dieses permanente Doktorandenprogramm ist eine interuniversitäre Kooperation unter Beteiligung der Universitäten in Dresden, Halle, Jena, Leipzig und Magdeburg. Dem Vorbild des CGDE-Doktorandenprogramms im Bereich der Volkswirtschaftslehre folgend, hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig in enger Kooperation mit der TU Chemnitz, der TU Dresden und der TU Freiberg im Jahr 2018 ein gemeinsames Doktorandenprogramm für die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik etabliert.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beteiligt sich im Rahmen des Forschungsprofilbereichs „Nachhaltige Systeme und Biodiversität“ und im Sinne der Umsetzung des „Leipziger Wegs“ zur Vorbereitung auf die nächste Runde der Exzellenzinitiative an der Clusterinitiative „Breathing Nature“. „Breathing Nature“ vereint wissenschaftliche Stärken der Universität Leipzig zur Biodiversitätsforschung, zur Physik und Chemie der Atmosphäre, zur Klimaforschung und zur nachhaltigen Wirtschaftsforschung mit einer exzellenten methodischen Expertise insbesondere in der Fernerkundung von Prozessen der Atmosphäre und der Ökosysteme. Neben einer direkten persönlichen Mitwirkung einzelner Professoren konzentriert sich der Beitrag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu „Breathing Nature“ insbesondere darauf, ein DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „Economics of Natural Commons (ECON)“ zu beantragen, in dem mehrere Professuren aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre und des Nachhaltigkeitsmanagements in interdisziplinärer Art und Weise zusammenarbeiten und wichtige wirtschaftswissenschaftliche Beiträge zu „Breathing Nature“ leisten wollen.

Als wesentliche Verstärkung dieser Aktivität betrachtet die Fakultät darüber hinaus die geplante Ausschreibung einer W1-Juniorprofessur zum Themengebiet „Natures Value“, die im Rahmen des Tenure-Track-Programms beantragt wurde.

Ein zentrales Element des Zukunftskonzepts, dessen Aktualisierung hier vorliegt, war es, mit der – gemeinsam mit dem iDiv berufenen – Professur für Biodiversitätsökonomie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Naturwissenschaftlern und Ökonomen innerhalb der Forschungsprofillinie „Nachhaltige Systeme und Biodiversität“ zu verbessern. Die oben genannten Beispiele zeigen, dass es der Fakultät durch die Berufung einer herausragenden Wissenschaftlerpersönlichkeit gelang, hierfür die besten Voraussetzungen zu schaffen. Im Folgenden wird – bezogen auf die an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät identifizieren Kompetenzfelder – im Detail aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, sich themenabhängig an den „Emerging Fields“, den Forschungsprofilbereichen sowie den übergreifenden strategischen Forschungsbereichen zu beteiligen.

Die Fakultät verfolgt proaktiv die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Neben der bisher einzigartigen Konstellation an der Universität Leipzig, Juniorprofessuren in Kooperation – hier mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) – zu schaffen, hat sie sich auch aktiv am Leipziger Tenure-Track-Programm beteiligt und besetzt aktuell die Juniorprofessur „Health Economics and Management“, die nach erfolgreicher Evaluation in eine W2-Professur überführt wird. Zudem hat die Fakultät zwei weitere Konzepte für Juniorprofessuren mit Tenure-Track 2020 auf den Weg gebracht. Zum einen im Rahmen der Clusterinitiative „Breathing Nature“ für eine Juniorprofessur zur Inwertsetzung von Nature/Nature`s Value, zum anderen eine Juniorprofessur für „Global Risk Management and Insurance“.

Beide Anträge werden derzeit von der Forschungskommission der Universität Leipzig begutachtet und vom Rektorat beschieden. Sollten sie bewilligt werden, würde die Fakultät mit der Juniorprofessur zur Inwertsetzung von Nature/Nature`s Value einen Beitrag für die geplante Exzellenzinitiative „Breathing Nature“ leisten können und die Kooperation zwischen der Volkswirtschaftslehre mit den Natur- und Lebenswissenschaften stärken. Zudem wäre sie zentraler Bestandteil des o.g. DFG-Graduiertenkollegs. Das universitäre Forschungsfeld „Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit” würde gestärkt werden. Während diese Juniorprofessur durch Stellenzuführung in eine Lebenszeitprofessur umgewandelt werden müsste, ist die Fakultät bereit, die Juniorprofessur für „Global Risk Management and Insurance“ nach erfolgreicher Evaluierung durch eine perspektivisch freiwerdende und damit vorhandene W3-Professur abzulösen. Das zeigt, wie wichtig es der Fakultät ist, sich in das Emerging Field „Globale Verflechtungen und Vergleiche“ und in das Forschungsfeld der Universität „Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit“ einzubringen und so den Bedarf an Risikomanagement- und Deckungskonzepten im Zuge von zunehmenden Verflechtungen und dynamischen Veränderungen der demografischen, ökologischen, politisch-rechtlichen und sozialen Ordnungen in Deutschland, Europa und weltweit zu decken.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät besitzt mit der Wirtschaftsinformatik (und den dort angesiedelten Professuren WINF, insb. Anwendungssysteme in Wirtschaft und Verwaltung; WINF, insb. Softwareentwicklung für Wirtschaft und Verwaltung sowie WINF, insb. Informationsmanagement) eine besondere Expertise in Fragen der Digitalisierung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen. Wie die Einführung des Campus Management System der Universität Leipzig AlmaWeb erfolgreich gezeigt hat, bringt sie diese unterstützt von der gesamten Fakultät sehr gern im Rahmen von Pilotprojekten in universitäre Prozesse ein, die die Digitalisierung der Universität voranbringen. In Bezug auf die Lehre hat die Covid-19-Pandemie die kurzfristige Erprobung und Umsetzung von vielfältigen digitalen Lehrformaten nach sich gezogen. Basierend auf den Umfragen bei Studierenden und Lehrenden wertet die Fakultät die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen mit dem Ziel aus, bewährte digitale Formate auch in der Zukunft vermehrt anzubieten.

Profilierung innerhalb der Kompetenzfelder der WIFA

Durch die gezielte fakultätsinterne Fortentwicklung der eigenen forschungs- und drittmittelstarken Themenbereiche konnten in den letzten Jahren unter iterativer Berücksichtigung des parallel dazu verlaufenden Prozesses der Schaffung von Forschungsprofillinien der Universität wichtige Kompetenzfelder der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät identifiziert werden. Diese besitzen bereits heute eine international ausgewiesene Expertise und gleichzeitig eine hohe Anschlussfähigkeit an die auf Seite 13 genannten Forschungsprofillinien der Universität.

Hierbei handelt es sich um folgende Kompetenzfelder:

- Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft
- Nachhaltige Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Finanzdienstleistungen
- Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Welt
- Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung
- Service and Relationship Management
- Individualisierte Informations- und Anwendungssysteme

Die genannten Kompetenzfelder bezeichnen die zentralen Forschungsschwerpunkte der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Sie fassen themenspezifisch die betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche, wirtschaftspädagogische und wirtschaftsinformatische Kompetenz der Fakultät zusammen und stellen dadurch eine hohe Kooperationsfähigkeit mit anderen Fakultäten (z.B. im Kontext der Forschungsprofillinien) bzw. mit international führenden außeruniversitären Forschungsinstitutionen (z.B. zur gewünschten Steigerung der Sichtbarkeit) sicher.

Während einige Institute im Kern der genannten Kompetenzfelder stehen, arbeiten andere Institute aktiv in mehreren Kompetenzbereichen mit, wodurch eine hohe intrafakultäre Zusammenarbeit mit hohem Synergiepotenzial gewährleistet wird. Diese Kooperation ermöglicht es, ein Lehrangebot zu schaffen, das neben den Bachelorstudiengängen attraktive Masterstudiengänge anbietet, die in hohem Maße durch die in den Kompetenzfeldern erarbeiteten Forschungsergebnisse inspiriert werden.

Im Folgenden sollen die an der Fakultät vorhandenen Kompetenzfelder in inhaltlicher Hinsicht skizziert werden. Neben der Darstellung des Forschungsschwerpunktes und des Lehrangebots wird bei jedem einzelnen Kompetenzfeld besonderer Wert auf die Darstellung der vorhandenen Kooperationen gelegt. Jede Kompetenzfeldbeschreibung schließt mit der Darstellung der Zukunftsperspektiven in Forschung und Lehre und der sich daraus ergebenden strukturellen Implikationen.

Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft

Während im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung in den letzten Jahrzehnten auf nationaler und internationaler Ebene vor allem die Analyse von Umweltproblemen und die Beschreibung technologischer Lösungen im Vordergrund stand, verschiebt sich der Schwerpunkt der Forschung heute zunehmend hin zur Identifikation von nachhaltigen Lösungsstrategien. Zu den Forschungsschwerpunkten im Bereich des strategischen Kompetenzfeldes „Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft“ gehören deshalb insbesondere integrative Analysen der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte, die auf betrieblicher, kommunaler, regionaler, nationaler bzw. globaler Ebene mit der nachhaltigen Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen und dem Betrieb der dafür erforderlichen Infrastruktureinrichtungen verbunden sind. Im Mittelpunkt stehen hierbei vor allem betriebswirtschaftliche, umweltökonomische sowie institutionenökonomische Fragestellungen aus den Bereichen der öffentlichen Wirtschaft (insbesondere im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Gewährleistung der Daseinsvorsorge), der Energie- und Wasserwirtschaft, der Kreislauf- und Abfallwirtschaft, der Immobilien- und Bauwirtschaft, der Biodiversitätsökonomik sowie der Daseinsvorsorge in den öffentlichen Kernhaushalten.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat sich auf dem Gebiet des Nachhaltigkeitsmanagements erfolgreich in den Prozess der Etablierung des Forschungsprofilbereichs „Nachhaltige Systeme und Biodiversität“ eingebracht. Prof. Dr. Thomas Bruckner vertritt als einer der Ansprechpartner den Forschungsprofilbereich nach innen und außen.

Im Bereich von Big-Data-Anwendungen, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Energiemanagements zu erwarten sind (z.B. in Bezug auf Smart Grids), ergeben sich Anknüpfungspunkte zum Profilbereich „Mathematische und computergestützte Wissenschaften“. Auf dem Gebiet des Managements von Umweltrisiken und der sich daraus ergebenden sozio-ökonomischen Implikationen im Bereich der kritischen Infrastrukturen sehen die beteiligten Professuren Kooperationsmöglichkeiten mit dem Profilbereich „Riskante Ordnungen“.

Das Nachhaltigkeitsmanagement zeichnet sich innerhalb der Fakultät durch eine hohe Anzahl eingeworbener Drittmittelprojekte aus, die im Auftrag von institutionellen Fördermittelgebern (EU, DFG, BMBF, BMWi, BMUB, BMVBS, Landesministerien, UBA, BBR) sowie Verbänden, Kommunen und Unternehmen durchgeführt werden.

Durch eine Vielzahl von international anerkannten Publikationen, erfolgreichen Projekten, eingeladenen Vorträgen sowie die Mitwirkung in hochkarätigen Beiräten (z.B. im Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), in der Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES), im IEA Bioenergie Task 40 (Bioenergy Trade) oder im Bioökonomierat der Bundesregierung (BÖR) hat der Schwerpunkt Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in den letzten zehn Jahren national und international eine hohe Sichtbarkeit erlangt.

Auf internationaler Ebene kooperieren die Forscher mit der Internationalen Energieagentur, dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), der Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES), dem PEER-Netzwerk europäischer Umweltforschungseinrichtungen, dem Energy Research Centre of the Netherlands, der Stanford University, den Universitäten Laval (Kanada) und Manchester (UK), der Universität Paris-Sud und der Wirtschaftsuniversität Prag. Zu den internationalen Kooperationspartnern gehören darüber hinaus Behörden und Ministerien im Ausland (z.B. das Wasserministerium in Jordanien).

Zu den Kooperationspartnern im nationalen Bereich gehören mehrere Institute der Fraunhofer-Gesellschaft, das Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung (GEOMAR), das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am KIT Karlsruhe (ITAS), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Stuttgart, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), die Stiftung Umwelt- und Energierecht in Würzburg, das Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) und das Deutsche Institut für Normung (DIN e.V.) sowie deutsche Universitäten in Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Halle, Hannover und München.

Regional betrachtet arbeiten die beteiligten Forscher mit dem Bildungs- und Demonstrationszentrum für dezentrale Abwassertechnologie (BDZ Leipzig), dem Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ), der European Energy Exchange (EEX), dem Digital Hub Smart Infrastructure und der Sächsischen Energieagentur (SAENA) zusammen. Eine besonders enge Kooperation, die sich durch mehrere gemeinsame Berufungen auszeichnet, besteht zum Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Besonders hervorzuheben ist die basierend auf der Mitwirkung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am Forschungsprofilbereich „Nachhaltige Systeme und Biodiversität“ entstandene intensive Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), die in Übereinstimmung mit dem Zukunftskonzept der WIFA 2025 zur strategischen Einrichtung einer gemeinsamen Professur zum Thema „Biodiversitätsökonomik“ geführt hat.

Auf universitärer Ebene besteht eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen am Kompetenzzentrum für Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge beteiligten Lehrstühle der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Juristenfakultät.

Innerhalb der Fakultät wird der Schwerpunkt von folgenden Instituten getragen:

- Institut für Grundlagen des Bauens und Planungsmanagement
- Institut für Immobilienmanagement
- Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement
- Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management
- Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft
- Institut für Wirtschaftspädagogik

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat in den letzten Jahren mehrere Studiengänge geschaffen, die aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements aufgreifen. Hierzu gehört der Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit den Vertiefungsmöglichkeiten „Nachhaltigkeitsmanagement“ und „Energiewirtschaft“, der Masterstudiengang BWL mit der Vertiefungsrichtung „Nachhaltigkeitsmanagement“, der Masterstudiengang VWL mit der Spezialisierungsrichtung „Umwelt und Nachhaltigkeit“, der deutsch-russische Master International Energy Economics and Business Administration (MEEBA) sowie das Joint International Master Programme in Sustainable Development (JIMiSD).

Die Identifikation nachhaltiger Lösungsstrategien, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen sowie der Aufbau und Betrieb dafür notwendiger Infrastruktureinrichtungen erfordern wissenschaftlich fundiert ausgebildete Fach- und Führungskräfte, und zwar sowohl auf der Facharbeiter- als auch auf der Akademikerebene. Die Wirtschaftspädagogik liefert dafür die empirische Basis, theoretische Ansätze, bildungsökonomische Modelle sowie curriculare und didaktisch-methodische Lösungen.

Eine effektive und pädagogisch wirksame Aneignung und Vermittlung des Lehrgegenstands „Nachhaltigkeit“ erfordert zudem fachlich und didaktisch-methodisch adäquat ausgebildete Lehrkräfte. Die wirtschaftspädagogische Forschung analysiert in Kooperation mit der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft sowie Partnerinstitutionen in Graz (Österreich), Medellín (Kolumbien), Stellenbosch (Südafrika) und Zürich (Schweiz) vergleichend für den Forschungsraum Leipzig die Bedingungen, den Verlauf und den Erfolg der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für die berufliche und akademische Aus- und Weiterbildung im Nachhaltigkeitsbereich.

Perspektiven für die Forschung

- **Biodiversitätsökonomie**: Im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit dem DFG-geförderten Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) konnte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Übereinstimmung mit dem Zukunftskonzept, dessen Aktualisierung hier vorliegt, ein neues Forschungsfeld zum Themengebiet „Biodiversitätsökonomik“ etabliert werden. Dieses widmet sich den ökonomischen Herausforderungen, die mit dem Schutz der Biodiversität verbunden sind. Zu den Fragestellungen, die im Bereich der Biodiversitätsökonomik erforscht werden, gehören Analysen zu den sozio-ökonomischen Entwicklungen, die negative Auswirkungen auf die Biodiversität haben, ebenso wie Fragen zur ökonomischen Bewertung der besonderen Bedeutung der Biodiversität im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Der neu berufene Inhaber der Professur konnte bereits mehrere DFG-Anträge erfolgreich einwerben. Über die Professur für Biodiversitätsökonomik beteiligt sich die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der interdisziplinären universitären Initiative „Breathing Nature“, die mittelfristig im Sinne des „Leipziger Wegs“ das Niveau eines Exzellenzclusters erreichen soll.
- **Bioökonomie:** Regional betrachtet soll die Zusammenarbeit mit dem mitteldeutschen BioEconomy Spitzencluster des BMBF vertieft werden. Auf internationaler Ebene werden Kooperationen zum European Forest Institute (EFI), zum Joanneum Research in Graz und zum International Institute for Industrial Environmental Economics (IIIEE) in Lund etabliert.
- **Energiemanagement und Energiewirtschaft**: Dazu zählen empirische, analytische, modellbasierte und institutionenökonomische Analysen zu den Chancen und Risiken, die mit der Umsetzung der Energiewende in Deutschland verbunden sind. Hinzu kommt die Analyse internationaler Energiemärkte im Kontext des „Exports der Energiewende“ und die fakultätsübergreifende Forschung im Bereich der „Digitalisierung der Energiewende (Smart Grids)“.
- **Wassermanagement und Wasserwirtschaft**: Dazu zählen empirische, analytische, modellbasierte und institutionenökonomische Analysen zu den techno-ökonomischen Herausforderungen, die national und international mit der zukünftigen Wasserversorgung im Kontext eines verstärkten Schadstoffeintrags in die Böden, des globalen Klimawandels und demografischer Veränderungen (Urbanisierung und Landflucht) verbunden sind.
- **Public Management**: Dazu zählen die Untersuchung zur Nachhaltigkeit der Beschaffungspraxis der öffentlichen Hand, sowohl in Richtung des natürlichen als auch des finanziellen Ressourcenverbrauchs, die Analyse der Nachhaltigkeit der öffentlichen Haushalte mit Blick auf die Absicherung der Daseinsvorsorgeleistungen und eine generationengerechte Bereitstellung öffentlicher Leistungen. Dies betrifft sowohl die Kernhaushalte als auch die wirtschaftlich selbstständig agierenden ausgelagerten Einrichtungen und Unternehmen.
- **Gesundheitsökonomie:** An der Schnittstelle zwischen der Medizin und den Wirtschaftswissenschaften gibt es insbesondere in Bezug auf Volkskrankheiten und den Risiken, die mit Epidemien

und Pandemien verbunden sind, vielfältige Forschungsfragen, die nur im Rahmen einer interdisziplinären Herangehensweise erforscht werden können.

- **Zusammenführung der vorhandenen Expertise im Bereich des Bau- und Planungsmanagements, des Immobilienmanagements sowie der Stadtentwicklung und Bauwirtschaft**: Durch die Zusammenführung der Bereiche gelingt es mittelfristig, die erfolgreichen Forschungs- und Lehraktivitäten im Bereich des „Built Environment“ für den wichtigen urbanen Entwicklungsraum Leipzig zu sichern und fortzusetzen, die erheblich zur Etablierung und Erhöhung der Sichtbarkeit des Forschungsschwerpunkts „Nachhaltigkeitsmanagement“ an der Universität Leipzig beigetragen haben. Dies ist ebenfalls verbunden mit einer großen Wirkungstiefe in die bestehenden Schwerpunkte der Fakultät im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements sowie des international ausgerichteten Joint International Master Programme in Sustainable Development.
- **Wirtschaftspädagogik**: Dies umfasst die Neuausrichtung der Wirtschaftspädagogik im Hinblick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (vgl. UNESCO-Weltaktionsprogramm); curriculare und didaktisch-methodische Modellierung von Nachhaltigkeit als Gegenstand von Lehr-, Lern-, Qualifikations- und Bildungsprozessen.

Perspektiven für die Lehre

- Die im Zukunftskonzept, dessen Aktualisierung hier vorliegt, geplante Integration des neuen Themenbereichs „Biodiversitätsökonomik“ in das Lehrangebot des Masterstudiengangs BWL mit der Vertiefungsrichtung „Nachhaltigkeitsmanagement“ und des Joint International Master Programme in Sustainable Development (JIMiSD) konnte in der Zwischenzeit bereits erfolgreich umgesetzt werden.
- Stadtmanagement: Basierend auf der thematischen Ausrichtung der Forschungsansätze werden auch die Lehrschwerpunkte auf die aktuellen Herausforderungen für die Stadtentwicklung (z.B. Digitalisierung, Smart Cities) ausgerichtet. Zudem werden in Fortschreibung des vom Land Sachsen (HDS) geförderten Projektes „Reallabor – eine hochschuldidaktisch innovative und interdisziplinäre Methode des Lernens und Lehrens“ weitere kooperative Lehrprojekte angestrebt (z.B. in Kooperation mit der HTWK und der Stadt Leipzig).
- Wirtschaftspädagogik: Die wirtschaftspädagogische Lehre wird auf der Grundlage aktueller, aus Landesmitteln finanzierter Projekte inhaltlich und methodisch auf „forschendes Lernen für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgerichtet. Das betrifft auch die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für das kaufmännische und allgemeinbildende Schulwesen sowie für Wirtschaft und Verwaltung. Ausgehend von den aktuellen Entwicklungen und Forschungsansätzen im künftigen Berufsfeld der Studierenden wird die Digitalisierung des Wirtschaftens sowie der Lehr-, Lern-, Qualifikations- und Bildungsprozesse als zentrale didaktische Leitidee besonders akzentuiert.

Strukturelle Entwicklung des Kompetenzfeldes

- Ausschreibung einer *W3-Professur „Biodiversitätsökonomik“*:

  Die in der ursprünglichen Fassung des Zukunftskonzepts, dessen Aktualisierung hier vorliegt, geplante Einrichtung einer DFG-finanzierten W3-Professur zum Thema „Biodiversitätsökonomie“ konnte in der Zwischenzeit in Kooperation mit dem iDiv erfolgreich umgesetzt werden.

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur „Volkswirtschaftslehre, insbesondere Umwelt- und Energieökonomik“*:

  Die in der ursprünglichen Fassung des Zukunftskonzepts geplante Schaffung einer Juniorprofessur für Umwelt- und Energieökonomik konnte basierend auf einer erfolgreichen Einwerbung einer transdisziplinär arbeitenden Nachwuchsgruppe im Rahmen der sozialökologischen Forschungsinitiative des BMBF ebenfalls bereits realisiert werden.

- Ausschreibung einer *W2-Professur „Wassermanagement und Klimaanpassungsökonomie*“ (Arbeitstitel)*:*

  Die auszuschreibende Professur, die nach der Emeritierung des Gründungsdirektors des IIRM das Forschungsfeld „Umwelt- und Wassermanagement“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät fortführen soll, zielt auf einen integrierten Ansatz für das nachhaltige Planen und Betreiben technischer Infrastruktursysteme im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Die außerordentliche Relevanz der ausgewählten Fragestellung ergibt sich aus dem Voranschreiten des globalen Klimawandels, der sich zu einer globalen Herausforderung mit unter Umständen erheblichen Auswirkungen auf die Bundesrepublik Deutschland und (im Bereich des Wassersektors insbesondere) auf die neuen Bundesländer entwickelt hat.

  Zu den geplanten Forschungsschwerpunkten gehören:
  - Techno-ökonomische Optimierung von Infrastrukturdienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung sowie der Abwasser- und Abfallentsorgung
  - Nachhaltigkeitsbewertung von Infrastruktur- und Wassermanagement vor dem Hintergrund des Nexus Wasser-Fläche-Energie-Klimas
  - Nachhaltiges Management kommunaler Stoffströme (Wasser, Abwasser, Abfall)
  - Analysen zur Kreislaufwirtschaft
  - Management von Nachhaltigkeitsrisiken (z.B. im Bereich kritischer Infrastrukturen)
  - Beiträge zur Ökonomik der Klimaanpassung

  Die auszuschreibende Professur gehört zusammen mit der Professur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit zu den zentralen Ankerprofessuren im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements und der Infrastrukturökonomie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Zusammengenommen decken beide die liberalisierten Aspekte der Energiemärkte ebenso ab, wie den regulierten Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzwerke.

- Ausschreibung einer *W2-Professur: „Nachhaltige Immobilien- und Stadtentwicklung“ (im Besetzungsverfahren):*

  Die gesuchte Persönlichkeit soll in Forschung und Lehre sowohl die interdisziplinären Aspekte des Berufungsgebietes als auch verschiedene Maßstabsebenen zwischen Objekt und Planungsprozessen abdecken. Erwartet werden Kompetenzen bei innovativen quantitativen, daten- und modellbasierten Forschungsmethoden sowie in ausgewählten disziplinären Forschungsschwerpunkten: Bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohn- und Gewerberaum, Analyse nachhaltiger Finanzierungs- und Anlageprodukte im internationalen Kontext, Unterstützung von Digitalisierungsprozessen (unter anderem Smart Cities, BIM-Building Intelligent Modeling, CREM-Corporate Real Estate Management).

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur „Health Economics and Management*“ (Tenure-Track-Programm):

  Die Fakultät richtet derzeit eine neue Professur im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Tenure-Track-Programm) auf dem Gebiet „Health Economics and Management“ ein, um die ökonomische Bedeutung von Zivilisationskrankheiten und innovativen Therapien zu untersuchen und hierbei insbesondere Finanzierungs- und Anreizmechanismen im Gesundheitswesen zu betrachten. Mit dieser Professur wird ein Anschluss an den universitären Profilbereich „Zivilisationskrankheiten“ ermöglicht.

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur: „Public Management*“ mit Tenure-Track auf W2:

  Aufgrund der zunehmenden Sektor-Kopplung im Management öffentlicher Infrastrukturen (z.B. bürger- und unternehmerfreundliches Verwaltungshandeln, Mobilitäts- und Energiewende, neue „smarte“ Kommunalentwicklungskonzepte) sind die bereits bestehenden Professuren sinnvoll durch eine institutionelle (Querschnitts-)Forschung zu begleiten. Besonders in den Infrastrukturbereichen Verkehr/Mobilität, Wohnungswirtschaft sowie in Querschnittsbereichen wie Kooperationen, des Verwaltungshandelns oder der Vernetzung öffentlicher Unternehmen werden in Zukunft aus Nachhaltigkeitsperspektiven zahlreiche praktische Weichen gestellt (politisch sowie im öffentlichen und privaten Sektor), die einer wissenschaftlichen und angewandt-theoretischen Begleitforschung dringend bedürfen. Im Bereich Energie, Wasser und institutionenökonomische Umweltforschung bestehen im Forschungsschwerpunkt bereits wertvolle Kompetenzen, die durch eine infrastrukturökonomische Expertise im Management öffentlicher Leistungserbringung sinnvoll abgerundet werden sollten. Smart City- und Smart Region-Ansätze im Public Management, folglich die nachhaltige Vernetzung der kommunalen Leistungserbringung (Unternehmen und Verwaltung) bilden in Zeiten der Digitalisierung nur zwei zentrale Herausforderungen der öffentlichen Infrastruk-

turökonomie. Vor diesem Hintergrund kann die intendierte Professur das Profil des Kompetenzfeldes „Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft“ erheblich erweitern.

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur „Natures Value“* (Tenure-Track-Programm):

  Die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft wird maßgeblich davon abhängen, wie wir zwei der aktuell größten gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen: die Bedrohung des Artenreichtums und den globalen Klimawandel. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, die Werte der Natur (Nature‘s Values) angemessen in gesellschaftlichen Entscheidungen und in der ökonomischen Preisbildung zu berücksichtigen. Zentraler Forschungsgegenstand der Professur ist die Inwertsetzung von Natur in Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre Forschung quantifiziert vielfältige Werte der Natur, welche die unterschiedlichen Akteure der Natur und ihren Dienstleistungen beimessen. Methodische Kompetenzen der Professur liegen in empirisch-quantitativer Forschung, da dies eine wichtige Grundlage für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Natur- und Lebenswissenschaften darstellt. Die vorgeschlagene Professur stärkt die geplanten Verbundprojekte an der Universität Leipzig im Kontext der „5:3:2“ Breathing Nature-Initiative erheblich, indem sie zahlreiche interdisziplinäre Brücken zwischen der Volkswirtschaftslehre und den Natur- und Lebenswissenschaften schlägt. Diese ergeben sich daraus, dass Werte der Natur natürlich nicht ohne Anbindung an die Natur- oder Lebenswissenschaften zu bemessen sind.

Nachhaltige Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Finanzdienstleistungen

Die Probleme im Finanzsektor haben gezeigt, dass für ein tiefes Verständnis der heutigen Finanzmärkte, -institutionen und -dienstleistungen eine umfassende Sichtweise aus verschiedenen Perspektiven mit einem speziellen Fokus auf Nachhaltigkeit erforderlich ist. Zu den wichtigen volkswirtschaftlichen Fragestellungen, die in diesem Forschungsschwerpunkt adressiert werden, gehören:

- Die Analyse des Zusammenhangs der Entwicklung am Finanzmarkt und dem Wirtschaftswachstum eines Landes
- Die Funktionsweise von Finanzintermediären und die Bewertung der Wirkungen von Bankenregulierungen
- Die Kurs- und Preisentwicklungen auf internationalen Finanzmärkten (wie Wechselkurse und Zinssätze)
- Die Analyse von Boom- und Krisenzyklen

Betriebswirtschaftliche Beiträge zu diesem Forschungsschwerpunkt beziehen sich auf Versicherungsunternehmen und -intermediäre, Banken und Investmentgesellschaften. Die Wirtschaftsinformatik ist dabei beteiligt in Bezug auf die Gestaltung der Digitalisierung in der Finanzwirtschaft bei der Veränderung von Strategien, Geschäftsprozessen und Informationssystemen. Von besonderem Interesse sind innovative Lösungen der „Financial Technologies (FinTech)“ wie etwa Blockchain und computerbasierte Verfahren der Entscheidungsunterstützung.

Die Forschungsstärke des Kompetenzfeldes wird unterstrichen durch Publikationen in internationalen A-Journals (z. B. American Economic Review, Review of Economics and Statistics, Review of Finance, Journal of Banking and Finance, Journal of Risk and Insurance, European Journal of Operational Research). Die Veröffentlichungen, die in der Finanzwelt eine hohe Beachtung erfahren haben, tragen in erheblichem Umfang zur Sichtbarkeit der ökonomischen Forschung an der Universität Leipzig bei.

Die im Forschungsschwerpunkt durchgeführten Drittmittelprojekte werden unter anderem von der Finanzdienstleistungswirtschaft beauftragt, wodurch eine hohe Praxisrelevanz erzielt werden kann. Unter anderem wurden mit folgenden Unternehmen und Institutionen Drittmittelprojekte umgesetzt: AXA Versicherungsgruppe, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Friedrich August von Hayek-Gesellschaft e.V., Fritz Thyssen Stiftung, RGA International Reinsurance Company, Leibniz-Gemeinschaft, Stiftung Geld und Währung der Deutschen Bundesbank, Earhart Foundation, Wissenschaftsförderung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Das Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig (IfVW) generiert Drittmittel einerseits durch eigene Aktivitäten, anderseits durch über 90 namhafte Unternehmen aus der Versicherungswirtschaft, der Unternehmensberatung, der Wirtschaftsprüfung und

der Informationstechnik/Softwareindustrie, die als Förderer die universitäre Ausbildung finanziell unterstützen.

Die beteiligten Professuren kooperieren auf nationaler und internationaler Ebene mit den Förderkreismitgliedern des IfVW, dem Asian Development Bank Institute, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem Central-German Doctoral Program Economics (TU Dresden, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), MLU Halle, Universität Jena, OvG Universität Magdeburg). Auf universitärer Ebene besteht eine enge Kooperation mit Professor Dr. Lutz Haertlein, Lehrstuhl für Bank- und Kapitalmarktrecht der Juristenfakultät.

Innerhalb der Fakultät wird der Schwerpunkt von folgenden Instituten getragen:

- Institut für Wirtschaftspolitik
- Institut für Theoretische Volkswirtschaftslehre
- Institut für Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung
- Institut für Handel und Banken
- Institut für Versicherungslehre
- Institut für Wirtschaftsinformatik

Durch die steigenden Anforderungen der Finanzmärkte und die Komplexität der Zusammenhänge in den Unternehmen selbst wird eine fundierte und interdisziplinäre Ausbildung immer wichtiger. Die beteiligten Professuren leisten hierbei sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht einen sehr großen Beitrag: Der „Master of Business Administration in Versicherungsmanagement (MBA Insurance)“ ist inzwischen ein FIBAA-akkreditierter Studiengang.

Knapp 80 Unternehmen von „A“ (wie Allianz) bis „Z“ (wie Zurich) haben bereits Mitarbeitende in diesen renommierten Postgraduierten-Studiengang entsandt, mit dem auch Drittmittel generiert werden. Der Master VWL mit der Spezialisierung „Money, Credit and Finance“ ist unter Studierenden sehr beliebt. Die Absolventinnen und Absolventen sind überaus erfolgreich – sowohl auf dem akademischen als auch auf dem privaten Arbeitsmarkt.

Die beteiligten Professoren sind fest in Leipzig verwurzelt, bieten in ihren Instituten und weiteren Einrichtungen insgesamt über 50 Arbeitsplätze und nehmen am öffentlichen Leben der Stadt durch Vorträge und weitere Aktivitäten teil. Beispiele sind das Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig, die V.E.R.S Leipzig GmbH als Spin-Off des IfVW und das Leipziger Seminar „Ökonomie und Praxis“.

Perspektiven für die Forschung

- Modellgestützte Politikevaluierung anhand von Politikexperimenten auf der Basis von kalibrierten dynamischen Makromodellen
- Im Rahmen der Forschungsplattform „Nullzinspolitik und marktwirtschaftliche Ordnung“ werden Forscher vernetzt, die sich mit den Auswirkungen der Geldpolitik auf die wirtschaftliche und politische Ordnung befassen. Die Forschungsergebnisse und daraus abgeleitete Kommentare werden weltweit Forschern und einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt (https://www.wifa.uni-leipzig.de/iwp/research/fnzp.html).

Perspektiven für die Lehre

- Ausbau der Doktorandenausbildung im Rahmen des Central-German Doctoral Program Economics – CGDE (cgde.wifa.uni-leipzig.de)
- Erweiterung des Schwerpunktes „Banken und Versicherungen“ zum Schwerpunkt „Banken, Versicherungen und Investmentmanagement“ in den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen der Betriebswirtschaftslehre
- Im Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik/Business Information Systems“ müssen/dürfen alle Studierenden die Veranstaltungen „Geschäftsprozessmanagement in der Finanzindustrie“ sowie „Enterprise Systems in der Finanzindustrie“ belegen.

Weitere strukturelle Entwicklung des Kompetenzfeldes

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur* „*Financial Economics*“:

  Die in der ursprünglichen Fassung des Zukunftskonzepts angesprochene Ausschreibung einer W1-Professur „Financial Economics“ konnte in der Zwischenzeit in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) erfolgreich realisiert werden.

- Ausschreibung einer *W1-Juniorprofessur* „Global Risk Management and Insurance“ (Tenure-Track-Programm):

  Die demografischen, ökologischen, politisch-rechtlichen und sozialen Ordnungen in Deutschland, Europa und weltweit sind zunehmend Verflechtungen und dynamischen Veränderungen unterworfen, die vielfach neue Risiken und den Bedarf zur Entwicklung von Risikomanagement- und Deckungskonzepten mit sich bringen. In den Projekten auf den universitären Forschungsfeldern „Globale Verflechtungen“ und z.T. auch „Nachhaltige Grundlagen“ sind Konzepte des Risikomanagements und Deckungskonzepte wie Versicherungslösungen mit ihren prägenden Sicherungs-, Stabilisations- und Katalysatorfunktionen nicht vorzufinden. Deswegen soll die im Rahmen des Tenure-Track-Programms beantragte Professur „Global Risk Management and Insurance“ diese Forschungslücken schließen und maßgebliche Beiträge zur Nachhaltigkeit im Rahmen von globalen

Verflechtungen sowie zu den Grundlagen für das menschliche Leben und Gesundheit liefern. Im Erfolgsfall wäre die Finanzierung für eine W1-Stelle (6 Jahre) aus dem Tenure-Track-Programm des Bundes verfügbar. Die anschließende Ablösefinanzierung kann – sofern der Freistaat Sachsen nicht im Zuge des Bund-Länder-Programms zur Finanzierung der Ablösestelle bereit ist – über eine im Jahr 2026 freiwerdende C4-Stelle (Professur Versicherungslehre) erfolgen.

Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Welt

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts haben sich in vielen Industriestaaten tiefgreifende Wandlungen vollzogen. Drei strukturelle Entwicklungstrends ragen heraus:
(1) Der Finanzsektor gewinnt zunehmend an Bedeutung (Philippon, AER, 2015).
(2) Die Ungleichheit der Einkommens- und Vermögensverteilung steigt (Piketty and Zucman, QJE, 2014).
(3) Seit Mitte der 1980er Jahre beobachten wir „säkulare Stagnation“, die gekennzeichnet ist durch sinkende Produktivitätsgewinne und rückläufige Zuwachsraten des BIP (Summers, Foreign Affairs, 2014; Gordon, AER, 2014).

Diese Entwicklungen haben das Potenzial, die Krisenanfälligkeit der betreffenden Volkswirtschaften zu erhöhen. Der Einbruch der Immobilienpreise in den USA, das anschließende Absacken der Aktienkurse sowie eine Reihe von Bankenzusammenbrüchen haben zudem verdeutlicht, dass der Finanzsektor auch im 21. Jahrhundert zu einer Krisenanfälligkeit neigt. Die sich anschließende „Große Rezession“ der Jahre 2009/2010 hat die möglichen Einkommens- und Beschäftigungsverluste eindrucksvoll demonstriert.

Das Kompetenzfeld „Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Welt“ führt Forschungsaktivitäten zusammen, die sich mit langfristigen strukturellen Veränderungen und dem Auftreten von Finanz- und Wirtschaftskrisen unter Berücksichtigung zunehmender internationaler Verflechtungen befassen. Die gebündelte Forschung adressiert Fragen von höchster wissenschaftlicher Aktualität und wirtschaftspolitischer Bedeutung. Beispiele umfassen folgende Fragen nach:

- den Wirkungen unkonventioneller Geldpolitik
- den Verteilungswirkungen steigender Häuserpreise
- der Interaktion von Kapitalmobilität und Migration
- ökonomischen Ursachen und Lösungsansätzen der globalen Biodiversitäts- und Klimakrise sowie
- der optimalen Finanzmarktregulierung in offenen Volkswirtschaften

Die Forschungsstärke der Universität wird durch eine Vielzahl von Publikationen in herausragenden internationalen Fachzeitschriften verdeutlicht, darunter American Economic Review, Review of Economics and Statistics, Journal of Public Economics, Journal of International Economics, European Economic Review, Review of Economic Dynamics sowie Journal of Economic Dynamics and Control. Diese Veröffentlichungen stärken die nationale und internationale Sichtbarkeit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Universität Leipzig als Forschungsstandort.

Die beteiligten Professuren kooperieren regional, national und international. Kooperationen bestehen mit dem Zentrum für quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Leipzig (QUANTEL), dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH), dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) sowie der Sparkassen-Finanzgruppe. Die beteiligten Professuren sind Mitglied im Central-German Doctoral Program – CGDE. Dieses permanente Doktorandenprogramm ist eine interuniversitäre Kooperation unter Beteiligung der Universitäten in Dresden, Halle, Jena, Leipzig und Magdeburg. Auf internationaler Ebene bestehen Kooperationen mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der ETH Zürich und der Universität Fribourg.

Die folgenden volkswirtschaftlichen Institute tragen Forschung und Lehre in diesem Bereich:

- Institut für Empirische Wirtschaftsforschung
- Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement
- Institut für Theoretische Volkswirtschaftslehre
- Institut für Wirtschaftspolitik

Die gebündelte Expertise der beteiligten volkswirtschaftlichen Institute ist für andere Disziplinen an der Universität Leipzig unersetzlich. Diese ist eine geisteswissenschaftlich ausgerichtete Universität, in der zahlreiche Regionalwissenschaften (Afrikanistik, Arabistik, Sinologie, Japanologie, Indologie, Europastudien, Osteuropastudien) verankert sind. Volkswirtschaftliche Aspekte sind in diesen Fächern von herausragender Bedeutung. Enge Anknüpfungspunkte bestehen auch zu den Politikwissenschaften und der Soziologie, die ähnliche Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln analysieren. Daraus ergeben sich vielfältige Schnittstellen, die sich in Lehrexporten aus der Volkswirtschaftslehre niederschlagen.

Das Kompetenzfeld stärkt das universitäre Forschungsfeld „Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt“. Zum einen ist die Analyse der Verflechtungen zwischen verschiedenen Weltregionen durch Warenaustausch, Migrationsbewegungen und Kapitalflüsse von herausragender Bedeutung für den Forschungsprofilbereich „Globale Verflechtungen und Vergleiche“. Zum anderen bestehen starke Anknüpfungspunkte an den Forschungsprofilbereich „Riskante Ordnungen“, der nicht nur staatliche und nichtstaatliche Ordnungen erforscht, sondern auch unternehmerische und (inter-)kulturelle Interaktion. Besondere Kooperationsmöglichkeiten ergeben sich des Weiteren im Rahmen des kürzlich geschaffenen

Sonderforschungsbereichs „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen". Hier besteht die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Geografen, Historikern und Kulturwissenschaftlern, Afrikanisten und Amerikanisten, Orientwissenschaftlern und Sinologen sowie Anthropologen und Politikwissenschaftlern.

Der Studiengang Master Volkswirtschaftslehre (www.wifa.uni-leipzig.de/vwl) orientiert sich an folgenden vier Leitideen:
(1) Vermittlung einer starken Methodenkompetenz
(2) Heranführung an den aktuellen Forschungsstand
(3) Verknüpfung von Theorie und Empirie und
(4) Analyse aktueller politikrelevanter Fragestellungen

Dieser Studiengang wird in Englisch angeboten, die Studierenden sind international zusammengesetzt. Die Auslastung lag zuletzt bei etwa 140 Prozent. Der Studiengang Master Volkswirtschaftslehre liegt nach einem Ranking von Wirtschaftswoche und Handelsblatt im Ansehen der Personalmanager auf Platz 10 von 52 Masterstudiengängen im Fach VWL. Zudem exportiert die VWL im Rahmen der Schlüsselqualifikationen umfassendes VWL-Wissen in andere Fachbereiche.

Perspektiven für die Forschung

- **Empirische Wirtschaftsforschung**: Der Fokus liegt auf der Weiterentwicklung von methodischen Ansätzen der Makroökonometrie und Zeitreihenanalyse zur Untersuchung vorwiegend kurz- und mittelfristiger ökonomischer Dynamiken im Zeit- und Frequenzbereich. Dazu zählen: die finanzwirtschaftliche Performanz-Beurteilung und Kalibrierung von Dynamischen Stochastischen Allgemeinen Gleichgewichtsmodellen, vektor-autoregressive (VAR-) Modelle mit zeitvarianten Parametern zur Analyse von Konvergenz- und Integrationsprozessen, nicht-lineare autoregressive verteilte Lag-Modelle (NARDL) zur Analyse asymmetrischer Elastizitäten in Kointegrationsbeziehungen und bandspektrale Panel-Regressionen zur Untersuchung von globalen Interdependenzen in unterschiedlichen Frequenzbändern. Daneben werden Methoden zur Datenreduktion im Fall multi-frequent erhobener Zeitreihen und zur Robustheitsanalyse weiterentwickelt und eingesetzt.

- **Theoretische Volkswirtschaftslehre**: In methodischer Hinsicht liegt die Stärke in der Formulierung und numerischen Auswertung von Dynamischen Allgemeinen Gleichgewichtsmodellen. Diese Kompetenz wird angewendet, (a) um strukturellen Wandel modellbasiert zu erklären, (b) um die Interaktion zwischen langfristigen Entwicklungen und kurzfristigen Finanz- und Wirtschaftskrisen modellbasiert zu erklären und (c) um modellgestützte Politikevaluierungen auf Basis von kalibrierten und numerisch ausgewerteten makroökonomischen Modellen durchzuführen. In thematischer Hinsicht werden aktuell die folgenden Fragestellungen adressiert: (a) Welchen Einfluss

entfalten steigende Mieten und Häuserpreise auf die Dynamik der Einkommens- und Vermögensverteilung? (b) Welche Rolle spielt der Wohnungssektor für die Interaktion von Migrationsströmen und Kapitalbewegungen?

- **Wirtschaftspolitik**: (a) Es wird die Rolle der sehr lockeren Geldpolitik für Finanzmarktkrisen und die wachsende Ungleichheit, säkulare Stagnation und politische Instabilität erforscht. (b) Es wird der Einfluss von volatilen Kapitalflüssen auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in aufstrebenden Volkswirtschaften in Ostasien, Lateinamerika und Afrika untersucht. (c) Im Rahmen der Forschungsplattform „Nullzinspolitik und marktwirtschaftliche Ordnung“ werden Forscher vernetzt, die sich mit den Auswirkungen der Geldpolitik auf die wirtschaftliche und politische Ordnung befassen. Die Forschungsergebnisse werden Forschern und einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert.

- **Biodiversitätsökonomik.** Sie untersucht Fragen nach ökonomischen Ursachen für den Biodiversitätswandel und den Lösungsansätzen für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Biodiversitätsforschenden vor allem am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv). Methodisch liegt der Schwerpunkt auf theoretischen und quantitativen dynamischen Modellen, die ökonomische Entscheidungen und natürliche Ökosystemdynamik koppeln. Von besonderem Interesse sind dabei die Fragen, welche Auswirkungen das Wirtschaften in Industrieländern wie Deutschland auf die Biodiversitätsveränderungen in anderen Ländern, insbesondere im Globalen Süden, haben und welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen helfen könnten, unerwünschte Veränderungen zu vermeiden.

Perspektiven für die Lehre

- **Master Volkswirtschaftslehre**: Die beteiligten Institute streben eine Ausweitung des Wahlprogramms im Master Volkswirtschaftslehre an, um die sich aus den Kompetenzfelderweiterungen ergebenden Themen („Money, Finance and Macroeconomics“, „Economic History“, „Development Economics“ sowie „Banking & Finance“) aufzunehmen (siehe nachfolgender Abschnitt).
- **Doktorandenausbildung Volkswirtschaftslehre**: (a) Der Fokus der Weiterentwicklung des permanenten Doktorandenprogramms „Central-German Doctoral Program – CGDE“, das in den letzten Jahren auf sieben Kooperationspartner angewachsen ist, liegt auf der Qualitätssicherung (Standardisierung der Inhalte bei den grundlegenden Core Courses) und der Ausweitung des Kursprogramms im Bereich der themenspezifischen Special Courses. (b) Das CGDE ist Partner im Netzwerk jener Universitäten, die Doktoranden zu den europäischen Vorinterviews für das Economist Program des Internationalen Währungsfonds (IWF) entsenden. Das Programmkomitee des CGDE bemüht sich um eine Verstetigung dieses wertvollen Kontakts.

- **Doktorandenausbildung.** Diese soll zukünftig gestärkt werden durch die geplante Beantragung eines DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „Economics of Natural Commons (ECON)“. Der Antrag kann auf bereits bestehende Strukturen in der Doktorandenausbildung in Form des CGDE aufbauen und soll unter Federführung der Volkswirtschaftslehre sowie mit substanzieller Beteiligung insbesondere der Lebens- und Naturwissenschaften gestellt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt soll dabei auf globalen natürlichen Gemeinschaftsgütern liegen, insbesondere der Biodiversität und des Klimasystems.

Weitere strukturelle Entwicklung des Kompetenzfeldes

- *W1-Juniorprofessur: „Quantitative Makroökonomik / Quantitative Macroeconomics*“:

  Das in der ursprünglichen Fassung des Zukunftskonzepts angesprochene Berufungsverfahren für eine W1-Professur „Quantitative Macroeconomics“ konnte in der Zwischenzeit in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) erfolgreich abgeschlossen werden.

- Tenure Track Professur: „Inwertsetzung von Natur/Nature’s Values“ (siehe auch: Kompetenzfeld Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft)

  Die Fakultät strebt die Einrichtung einer Tenure Track Professur Nature’s Values an, insbesondere zur Verstärkung der volkswirtschaftlichen Forschungsexzellenz im Rahmen der Breathing Nature Initiative. Die Professur soll ein international zunehmend bedeutendes Feld in der Volkswirtschaftslehre besetzen. Die Wichtigkeit der Inwertsetzung von Natur ist insbesondere durch die Verleihung des Nobelpreises an William Nordhaus für die ökonomische Bewertung der Treibhausgasemissionen in makroökonomischen Modellen unterstrichen worden. Die Professur bietet darüber hinaus ergiebige Anknüpfungspunkte für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Lebens- und Naturwissenschaften. Sowohl für die Klima- als auch für die Biodiversitätsforschung sind Bewertungsfragen überall dort bedeutsam, wo es um die Frage geht, wie sich gesellschaftlich unerwünschte Entwicklungen aufhalten oder umkehren lassen.

Wiederbesetzung freiwerdender Stellen (in chronologischer Reihenfolge):

- Ausschreibung *W2-Professur: International Trade/Money, Banking & Finance*

  (Ausscheiden Prof. Vollmer: 31.03.2024)

- Ausschreibung *W3-Professur: Public Economics* (Ausscheiden Prof. Lenk: 30.09.2024)
- Ausschreibung *W2-Professur: Statistik* (Ausscheiden Prof. Schuhr: 30.06.2025)

- Ausschreibung *W3-Professur: Mikroökonomik* (Ausscheiden Prof. Wiese: 30.09.2025)

  Die drei Professuren für Public Economics, Statistik sowie Mikroökonomik sind Kernfächer der volkswirtschaftlichen Lehre und Forschung. Eine vollwertige VWL-Fachgruppe erfordert, dass jedes dieser Kernfächer mindestens einfach besetzt ist. Die Professur für Geld und Währung deckt herausragend wichtige Themengebiete ab und trägt ebenfalls entscheidend zu Forschung und Lehre bei. (International Trade ist ein Themengebiet von ebenso wichtiger Bedeutung, das aktuell nicht explizit vertreten ist.)

  Alle vier Professuren sind unverzichtbar für das Kompetenzfeld „Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Wirtschaft“. Darüber hinaus besteht ein starker Bezug zu den fakultätsübergreifenden Forschungsfeldern „Nachhaltige Grundlagen für Leben und Gesundheit", "Intelligente Methoden und Materialien" sowie "Emerging Fields".

  Für die geplante Beantragung des DFG-Graduiertenkolleg „Economics of Natural Commons (ECON)“ ist die Abdeckung der volkswirtschaftlichen Kernfächer eine entscheidende Voraussetzung. Dies gilt ebenso für die Fortführung des erfolgreichen interuniversitären Doktorandenprogramms CGDE. Diese dauerhafte und allgemeine Doktorandenausbildungsstruktur ist eine wesentliche Säule des DFG-Graduiertenkollegantrags „Economics of Natural Commons (ECON)“.

  Der erfolgreiche Studiengang Master Volkswirtschaftslehre/Economics soll auch in Zukunft als vollwertiger Master Economics fortgeführt werden. Hierzu ist es notwendig, die Denomination der jeweils durch eine Professur vertretenen Kernfächer (Mikroökonomik, Public Economics, Statistik) unverändert zu belassen. Die Professuren Mikroökonomik und Statistik bestreiten je ein Pflichtmodul im Master Economics. Die Professur Public Economics liefert einen unverzichtbaren Beitrag für den vollwertigen Master Economics zum Wahlpflichtprogramm.

  Alle oben aufgeführten Professuren sind darüber hinaus wesentlich am Bachelor Wirtschaftswissenschaften beteiligt. Zwei Professuren bestreiten jeweils ein Pflichtmodul (Mikroökonomik sowie Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung). Zwei weitere Professuren steuern unverzichtbar zum Wahlpflichtprogramm (Finanzwissenschaft sowie Geld- und Währungstheorie) bei.

  Die Statistikprofessur nimmt in der Lehre eine Sonderstellung ein. Eine grundständige Ausbildung in den Methoden der deskriptiven und induktiven Statistik ist essenziell sowohl für einen berufsqualifizierenden Bachelorabschluss in Wirtschaftswissenschaften als auch für die weiterführende Master-Ausbildung in VWL, BWL und Wirtschaftsinformatik. Ausnahmslos alle führenden nationalen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten sind mit mindestens einer Professur für Statistik (i.e. mit „Statistik“ als Bestandteil der Denomination) ausgestattet oder verfügen über eine eigene Fakultät für Statistik mit einer zweistelligen Anzahl an Statistik-Professuren.

Zur Finanzierung der W2-Professur Statistik sollen die aktuell von Herrn Schuhr beanspruchte Stelle (100850) und dem Institut für Wirtschaftspolitik vorübergehend zugewiesene Stelle (100161) in eine W2-Stelle umgewandelt werden.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Chancen für Dual Career ist eine zeitgleiche Ausschreibung geplant.

- Internationalisierung/Vernetzung/Sichtbarkeit:

  Internationalisierung: (a) Zur Gewinnung international herausragender Wissenschaftler wird, wann immer möglich, der International Job Market der American Economic Association genutzt. (b) Prof. Dr. Sjak Smulders (Tilburg University) hat im WS 2018/19 im Rahmen einer Leibniz-Professur an der Universität Leipzig geforscht und gelehrt. Dieser Aufenthalt ermöglichte weitere internationale Forschungskooperationen und stärkte die Doktorandenausbildung.

  Vernetzung: (a) Die IWH-Forschungsprofessur von Prof. Dr. Thomas Steger soll verlängert werden, sodass die persönliche Zusammenarbeit verstetigt werden kann. (b) Die in der ursprünglichen Fassung des Zukunftskonzepts angesprochene Ausschreibung einer W1-Professur „Financial Economics“ (Arbeitstitel) in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) konnte in der Zwischenzeit erfolgreich abgeschlossen werden. Die Professur intensiviert die strategisch bedeutsame Vernetzung mit dem IWH, sie stärkt die Kompetenzfelder „Nachhaltige Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Finanzdienstleistungen“ sowie „Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Welt“ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und erlaubt eine inhaltlich wertvolle Ausweitung des Lehrangebots. (c) Das aktuelle Gastwissenschaftlerprogramm (teilweise drittmittelfinanziert) soll verstetigt werden. Kurzfristige Gastwissenschaftleraufenthalte erfolgen aktuell im Rahmen des „Central-German Doctoral Program – CGDE“ und des „Economics Research Seminars“. Zukünftig sollen verstärkt Drittmittelprogramme (z.B. Programme der Humboldt-Stiftung) in Anspruch genommen werden, um herausragende Wissenschaftler für längere Zeiträume an die Universität einzuladen.

  Sichtbarkeit: Die Forschungsergebnisse werden aktuell vorab in Form von Arbeitspapieren in den großen Arbeitspapierreihen der prominenten Netzwerke (CESifo, CEPR, IMF Working Papers) veröffentlicht. Darüber hinaus werden Forschungsergebnisse und Ergebnisse der wirtschaftspolitischen Beratungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit in den Medien kommuniziert. Regelmäßige Beiträge erscheinen in FAZ, FAS, Welt, NZZ, Spiegel, Focus, Börsenzeitung, MDR, RTL, BBC, Nikkei und VoxEU. Die Medienpräsenz soll in Zusammenarbeit mit der Medienredaktion der Universität weiter ausgebaut werden.

Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung

Das Kompetenzfeld, das vom gleichnamigen Institut für Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung (IUFB) getragen wird, liefert den größten Teil der betriebswirtschaftlichen Grundlagen in den grundständigen Studiengängen der Fakultät, insbesondere im Bachelor of Science Wirtschaftswissenschaften. Im Master of Science Betriebswirtschaftslehre belegt ein Großteil der Studierenden Veranstaltungen, die diesem Schwerpunkt zuzuordnen sind. Zudem trägt der Schwerpunkt in größerem Umfang zu dem Lehrexport der Fakultät bei.

Die Forschung ist in den Fächern, die den Schwerpunkt ausmachen, traditionell weniger drittmittelorientiert, jedoch ergibt sich aus den unten genannten Kooperationen eine erhebliche, auch finanzielle Unterstützung in Forschung und Lehre. Publikationen des Instituts erfolgen, begründet durch die landesspezifischen Aspekte rechtsbezogener Fachinhalte des Instituts, nicht nur international, sondern auch im deutschsprachigen Raum. Beispielhaft genannt seien als im Ranking des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre aufgeführte maßgebende deutschsprachige Zeitschriften: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Die Betriebswirtschaft, Steuer und Wirtschaft, Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung Der Betrieb und Die Wirtschaftsprüfung. Zu den international angesehenen Zeitschriften zählen unter anderem Schmalenbachs Business Review, International Journal Review of Law and Economics, Journal of Business Ethics, Journal of Financial Economics.

Die Bedeutung des Schwerpunktes für die Region zeigt sich in einer Vielzahl von Kooperationen mit ansässigen Unternehmen. Eine vertraglich begründete Kooperation gibt es mit der Verbundnetz Gas AG, weitere Kooperationen existieren mit der Henkel KGaA, den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften PricewaterhouseCoopers, KPMG, EY, Deloitte, Roever Broenner Susat Mazars (jeweils zu den Niederlassungen in Leipzig sowie in diversen anderen Regionen in Deutschland).

Die Kooperationen betreffen Lehr- und Forschungsthemen gleichermaßen und tragen erheblich zum Wissenstransfer in die Region bei. Letzterer erfolgt insbesondere durch die Einbindung von Honorarprofessuren sowie Lehrbeauftragten aus dem Kreis der Kooperationspartner und die gemeinsame Durchführung von Workshops.

Viele qualifizierte Mitarbeitende der regional ansässigen Unternehmen oder von Niederlassungen in der Region rekrutieren sich aus dem Kreis der Studierenden des Schwerpunktes. Damit wird ebenfalls ein Wissenstransfer in die Region geleistet und es werden Kooperationen ermöglicht bzw. gestärkt.

Die regionale und deutschlandweite Vernetzung zeigt sich nicht nur in der Zusammenarbeit mit Praxispartnern, sondern auch in Kontakten mit anderen Hochschulen. Bilaterale Kontakte bestehen insbesondere zu Lehrstühlen der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig, nicht zuletzt durch

die Verleihung mitgliedschaftlicher Rechte an Frau Prof. Dr. Barbara Mikus, Professorin für Betriebswirtschaftslehre (Industriebetriebslehre) seit 2016.

Weitere Kooperationen und Lehraustausche ergeben sich zwischen Professuren des Instituts für Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung (IUFB) und Lehrstühlen der Universitäten in Chemnitz, Dresden, Halle an der Saale, Frankfurt an der Oder, Erfurt sowie Göttingen.

Die Verbindung des IUFB zur HTWK wird durch die Kooptation von Frau Professor Mikus gestärkt, die dort das Produktionscontrolling vertritt und damit die fachlichen Inhalte des Schwerpunktes am Standort ergänzt. Eine landesweit bedeutende Hochschulverbindung erwächst aus der jährlich stattfindenden Sächsischen Steuertagung, die abwechselnd von den Vertretern der Steuerlehre der Universitäten in Leipzig, Chemnitz und Dresden ausgetragen wird.

Perspektiven für die Forschung

- Analyse der Folgen der Technisierung von Prozessen im Rechnungswesen auf Mitarbeitende, der Folgen einer Beschleunigung der Publikation von Finanzdaten und der Auslagerung wesentlicher Prozesselemente in sogenannte Shared Service Center
- Vertiefung der Kooperation mit Steuerabteilungen deutscher Industriekonzerne, um den Einfluss neuer technischer und rechtlicher Entwicklungen (IT-gestützte Prozessintegration, Künstliche Intelligenz, BEPS, CbC-Reporting) auf die Steuerplanung zu untersuchen
- Einbindung der Instrumente des Nachhaltigkeitscontrollings in eine wertorientierte Unternehmensführung

Perspektiven für die Lehre

- Digitalisierung und Einbindung sozialer Medien in die Lehre

Service and Relationship Management

Das Kompetenzfeld wird vom gleichnamigen Institut für Service and Relationship Management getragen. Dieses besteht aus den folgenden Professuren:

- Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement
- Professur Personalwirtschaftslehre
- Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing
- Professur Innovationsmanagement und Innovationsökonomik
- Professur für Entwicklungsökonomie mit besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelunternehmen
- Honorarprofessur für Handelsmanagement
- Honorarprofessur für Gründungs- und Innovationsmanagement

Die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement stellt funktionale Servicethemen in den Vordergrund, die vor allen Dingen durch eine Integration von Anbieter und Nachfrager gekennzeichnet sind, z.B. Messung und Steuerung von Service Qualität, Service Prozesse, Customer Experience und Service Pricing. Ein zentraler Gegenstand der Professur Personalwirtschaftslehre ist v.a. die effiziente Steuerung von Human Resources in Unternehmen unter Berücksichtigung von aktuellen Herausforderungen wie z.B. dem demografischen Wandel, der Arbeit 4.0 und der Globalisierung.

Die Professur Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing beschäftigt sich mit digitaler Transformation im strategischen Marketing und Konsumentenverhalten mit hoher Relevanz für die unternehmerische Praxis. Aktuelle Forschungsthemen betreffen beispielsweise digitale Marketingkonzepte bei Videospielen in Zusammenarbeit mit führenden Spielentwicklern, Social Media & Influencer-Marketing und Sharing Economy-Geschäftsmodelle, die den gemeinsamen Konsum in den Vordergrund stellen.

An der Professur für Innovationsmanagement und Innovationsökonomik stehen vor allem die Förderung und Unterstützung von Innovationen sowie deren Vermarktung im Mittelpunkt der Forschung. Die Professur für Entwicklungsökonomie fokussiert auf Innovationen in der Entwicklungszusammenarbeit und der Entwicklung von kleineren und mittleren Unternehmen im Globalen Süden. Die Honorarprofessur für Handelsmanagement untersucht insbesondere Herausforderungen für das Management von Handelsunternehmen in ihrer Funktion als Intermediär zwischen Produzenten und Konsumenten.

Die am Institut beteiligten Professuren gehen somit gemeinsam davon aus, dass das Management von professionellen Beziehungen ein zentraler Gegenstand ihres Faches ist. Mit diesem Verständnis kann das Institut zu den Schwerpunkten der Universität Leipzig und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät unterstützend beitragen.

Die Forschungsstärke des Schwerpunktes wird unterstrichen durch Publikationen in internationalen Zeitschriften und Konferenzbeiträgen sowie eine Vielzahl an Praxisprojekten, z.B. der Mitarbeit an einer DIN SPEC zur „Entwicklung ökologisch nachhaltiger Dienstleistungen“. Die Aktivitäten tragen dazu bei, den Ruf der Universität Leipzig als Forschungsstandort zu festigen.

Eine für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im Kontext des universitären strategischen Forschungsfeldes „Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt“ besonders bedeutsame Kooperation besteht in der engen Zusammenarbeit des Kompetenzfeldes mit dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW), das vom Inhaber der Professur Innovationsmanagement und Innovationsökonomik geleitet wird. Die enge Verzahnung wird deutlich durch weitere Leitungsfunktionen, die von Mitarbeitenden des Instituts für Service and Relationship Management in Personalunion am Fraunhofer IMW ausgeübt werden. Da die Anwendungsfelder des IMW häufig einen Nachhaltigkeitsbezug aufweisen (z.B. beim Export von Umwelttechnologien in internationale Märkte), bestehen Anknüpfungspunkte zum Kompetenzfeld „Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft“. Im Bereich der Globalisierung bestehen Kooperationsmöglichkeiten mit dem Kompetenzfeld „Struktureller Wandel und Wirtschaftskrisen in einer globalisierten Welt“.

Die „Ökonomen von Fraunhofer“ forschen, entwickeln und beraten als sozio-ökonomisches Institut wissenschaftlich fundiert an der Schnittstelle zu technischen Entwicklungen, technologischen Innovationen und gesellschaftlichen Folgen. Wissenstransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft, Innovationspolitik (im nationalen und internationalen Kontext), Organisation und Management von Innovation, alternative Instrumente der Innovationsfinanzierung und neue Geschäftsmodelle sind die Themen, in denen sich das IMW in Forschungsprojekten engagiert. Diese verlaufen in der Wissensökonomie an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bzw. Politik.

Als wirtschaftswissenschaftlich geführtes, sozio-ökonomisches Institut besitzt das Fraunhofer IMW in der Funktion eines Brückenglieds zwischen der ingenieurwissenschaftlichen Forschung und der internationalen Vermarktung der daraus resultierenden Innovationen eine hohe strategische Bedeutung für die Fraunhofer Gesellschaft – Europas größter Gesellschaft für angewandte Forschung. In Bezug auf die Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eröffnet dies beste Voraussetzungen für einen gemeinsamen Beitrag zur weiteren Profilierung der Universität Leipzig bei der Erforschung von Herausforderungen, die mit der Globalisierung verbunden sind.

Die Selbst Management Initiative Leipzig (SMILE) ist das zentrale interfakultäre Transferprojekt der Universität Leipzig zur Förderung von Ausgründungen sowie beruflicher und persönlicher Selbstständigkeit von Studierenden, Wissenschaftlern und Absolventinnen und Absolventen. In Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Leipzig konnten mehr als 540 Gründungen in den letzten

13 Jahren erfolgreich begleitet werden. SMILE finanziert sich aus Mitteln der EU, des Freistaates Sachsen und der Leipziger Stiftung für Innovation und Technologietransfer.

SMILE ist durch den starken Transferbezug ferner ein Projekt zur Unterstützung des regionalen Wissenschaftsraumes Leipzig. Die Gründung von Unternehmen wird in Zukunft eine immer bedeutendere Alternative zur abhängigen Beschäftigung sein und die Universität Leipzig trägt mit SMILE zur Vorbereitung ihrer Studierenden auf die strukturellen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft bei. Die Zukunftsfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen wird durch SMILE um einen wesentlichen Bereich (selbstständige Beschäftigung) erweitert.

Perspektiven für die Forschung

- Verschränkung des Dienstleistungsverständnisses aus verschiedenen Disziplinen und Entwicklung einer integrierten Service-Theorie, die den verschiedenen Disziplinen gerecht wird
- Analyse von Möglichkeiten zum gemeinsamen Sprachgebrauch in verschiedenen Disziplinen, vor allem Ökologie und Ökonomie, z.B. in Bezug auf den Begriff „Sustainability“
- Rolle von Entrepreneuren und Institutionen im Globalen Süden für die Entwicklung neuer globaler Dynamiken (Bezug zum Forschungscluster New Global Dynamics)

Perspektiven für die Lehre

- Digitalisierung und Einbindung sozialer Medien in die Lehre
- Mit der angestrebten vollständigen Integration des SEPT MBA-Studiengangs und der Gründerinitiative SMILE in die Fakultät erfolgt eine Stärkung des Service Learning. Studierende erhalten neue Möglichkeiten der intensiven Interaktion mit Unternehmen und Wirtschaftsfördereinrichtungen in der Lehre sowohl auf regionaler wie auf internationaler Ebene.
- Die Fakultät prüft derzeit die Möglichkeiten der Etablierung eines konsekutiven Masterstudiengangs M. Sc. Business Psychology, der gemeinsam von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Lebenswissenschaft angeboten wird. Der Studiengang zeichnet sich durch Interdisziplinarität (Kooperation zwischen Psychologie und Wirtschaftswissenschaften) und Internationalisierung (Lehre vollständig oder teilweise in englischer Sprache) aus. Eine Voraussetzung für die Umsetzung ist die Zufuhr zusätzlicher Personalressourcen, ohne die die zusätzliche Lehrbelastung nicht zu leisten ist.

Weitere strukturelle Entwicklung des Kompetenzfeldes:

Die Fakultät hat die Etablierung des Internationalen SEPT-Kompetenzzentrums als praxisorientiertes Transfer-, Bildungs- und Forschungszentrum an der Universität Leipzig beschlossen. Neben der Gründungsförderung im Rahmen von SMILE (siehe oben) unterstützt SEPT vor allem den Kompetenzaufbau zur Entwicklung von Transferstrukturen im Globalen Süden und engagiert sich in der Weiterbildung

von Akteuren aus Unternehmen und Wirtschaftsfördereinrichtungen sowie der Internationalisierungsforschung. Damit unterstützt die Fakultät zum einen im entscheidenden Maße die Umsetzung der Strategie für den Wissens- und Technologietransfer an der Universität Leipzig und engagiert sich zum anderen im Forschungscluster New Global Dynamics.

Individualisierte Informations- und Anwendungssysteme

Das Kompetenzfeld „Individualisierte Informations- und Anwendungssysteme“ greift aus der Blickrichtung der Wirtschaftsinformatik die wachsende Komplexität und Veränderungsdynamik der betrieblichen und gesellschaftlichen Organisationsstrukturen sowie die Verbreitung innovativer Hard- und Softwaretechnologien als Voraussetzung zukunftsweisender Informations- und Anwendungssysteme in Wirtschaft und Verwaltung auf. Im Vordergrund stehen modularisierte Komponenten, die durch ihre Integration komplexe und individualisierte Anwendungssysteme realisieren. Zu den Beispielen zählt die Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung mit der Vernetzung von Organisationen, Individuen und Systemen durch mobile Systeme und Social Media sowie dem Wachstum der daraus generierten Daten („Big Data“) und den damit verbundenen Herausforderungen (z.B. Datenschutz und Sicherheit).

Die Forschungs- und Lehraktivitäten umfassen das Engineering und das Management individualisierter und vernetzter Informations- und Anwendungssysteme. Ziel ist das Erarbeiten innovativer Artefakte wie Methoden, Architekturen und Prototypen, die Fragen der anwendungsorientierten Forschung, aber auch Fragen der Grundlagenforschung betreffen.

In diesem Zusammenhang sieht das Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI), das den Forschungsschwerpunkt trägt, vielfältige Anknüpfungspunkte mit den Forschungsprofilbereichen „Mathematische und computergestützte Wissenschaften“ und „Riskante Ordnungen“. Innerhalb der Fakultät bestehen Kooperationsmöglichkeiten mit den Schwerpunkten „Nachhaltigkeitsmanagement, Infrastrukturökonomie und öffentliche Wirtschaft“, „Nachhaltige Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Finanzdienstleistungen sowie „Service and Relationship Management“.

Die internationale Sichtbarkeit des Forschungsfokus stärkt das IWI bereits heute durch die Teilnahme an einschlägigen internationalen Konferenzen und Publikationen in internationalen Fachzeitschriften sowie durch die Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten. Herausgeberschaften von wissenschaftlichen Zeitschriften und Konferenzbänden ergänzen dies ebenso wie die regelmäßige Durchführung wissenschaftlicher Tagungen.

Einen hohen Anteil an der Drittmittelfinanzierung erreichen die am Forschungsschwerpunkt beteiligten Professuren in Zusammenarbeit mit zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Forschungspartnern. Zur Sicherung der Praxisrelevanz besitzt das IWI bereits aktuell enge Verbindungen mit der regionalen Wirtschaft. So pflegt es in ausgewählten Branchen wie zum Beispiel in der Automobil-, Energie-, Finanz-, Logistik-, Medizin- und der Softwareindustrie auch national und international eine aktive Zusammenarbeit mit der Unternehmenspraxis und ausgewählten Organisationen. Die bestehenden Kooperationen zwischen universitären Einrichtungen sollen intensiviert werden. Dieses bezieht neben Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowohl die in das Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) kooptierten Professuren, die Honorarprofessuren als auch das Institut für Angewandte Informatik e.V. (InfAI) mit ein.

Der von den beteiligten Professuren getragene Studiengang B. Sc. Wirtschaftsinformatik ist auf den Aufbau und die Entwicklung von Informations- und Anwendungssystemen ausgerichtet, während der Studiengang M. Sc. Wirtschaftsinformatik auf die Integration und Individualisierung von überbetrieblichen Informations- und Anwendungssystemen sowie das Beherrschen von deren Komplexität ausgerichtet ist.

Eine Besonderheit der am IWI angebotenen Studiengänge ist die Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und Praxis. Dazu vermitteln der Bachelor-Studiengang Grundlagen und praxisorientiertes Wissen, der Master-Studiengang Einblicke in Forschungsprojekte und die Doktorandenausbildung wissenschaftliche Kompetenzen. Ziel ist die verbesserte Berufsbefähigung aller Absolventinnen und Absolventen. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Studiengängen des IWI soll erhöht werden. Insbesondere hinsichtlich des Studiengangs B. Sc. Wirtschaftsinformatik strebt das IWI an, den anhaltend hohen Bedarf an IT-Absolventinnen und Absolventen in höherem Maße zu decken als bisher.

Diese Ziele können aber nur erreicht werden, wenn in entsprechendem Umfang Studienanfängerinnen und -anfänger in den beiden Studiengängen zugelassen bzw. aufgenommen werden. Hoher Nachdruck soll auf einer Erhöhung des Frauenanteils in den vom IWI verantworteten Studiengängen liegen.

Mit dem Ziel einer stärkeren Internationalisierung soll der Studiengang M. Sc. Wirtschaftsinformatik bis 2025 sukzessive auf überwiegend englischsprachige Lehrveranstaltungen umgestellt werden. Die Möglichkeiten zur Durchführung eines Auslandssemesters sollen weiter verbessert und nachdrücklich gefördert werden. Die Attraktivität der Wirtschaftsinformatik für Studierende aus der Region soll gestärkt und das Wirtschaftsinformatik-Studium in Leipzig auch vermehrt überregional positioniert werden. Zudem soll der Anteil der Studentinnen erhöht, die Zahl der Studienabbrecher gesenkt und der Anteil der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit erhöht werden. Dies soll dazu führen, dass die vom IWI verantworteten Studiengänge in einschlägigen Rankings eine attraktive Positionierung aufweisen.

Perspektiven für die Forschung

- Identifikation von Anwendungspotenzialen der Softwarevisualisierung in 3D und virtueller Realität: In Kooperation mit dem Institut für Informatik der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Leipzig und Praxispartnern werden neue Ansätze entwickelt und evaluiert, um komplexe Softwaresysteme in immersiven Umgebungen darzustellen und in dieser virtuellen Welt mithilfe innovativer Geräte zu interagieren.
- Durch die Modernisierung von Generator-Altsystemen wird die Grundlage für die Transformation in entsprechende Produktlinien von Software- und Software-intensiven Systemen geschaffen. Die Forschungen zur Softwarevisualisierung sollen unter anderem dahingehend erweitert werden, dass sie die entsprechenden Prozesse wirksam unterstützen.
- Es werden projektübergreifende Forschungsschwerpunkte aufgebaut und damit die bestehenden Kompetenzen gebündelt (z.B. zur Digitalisierung in der Logistik und der Finanzwirtschaft). Dieses bezieht neben Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowohl die in das IWI kooptierten Professuren als auch das Institut für Angewandte Informatik e.V. (InfAI) mit ein.
- Zur Sicherung der Praxisrelevanz stärkt das IWI seine Verbindung mit der regionalen Wirtschaft und baut in ausgewählten Branchen, wie etwa der Automobil-, Energie-, Finanz-, Logistik-, Medizin- und der Softwarebranche, auch national und international seine aktive Zusammenarbeit mit der Unternehmenspraxis und ausgewählten Organisationen aus.
- Einen hohen Anteil an Drittmittelfinanzierung erreicht das IWI in Zusammenarbeit mit zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Forschungspartnern. Die Akquise von Drittmitteln soll auch weiterhin in Kooperation mit dem InfAI erfolgen.
- Die internationale Sichtbarkeit des IWI soll durch die internationale Publikation von Forschungsergebnissen auf einschlägigen Konferenzen und in relevanten Journalen sowie durch die Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten weiter gestärkt werden. Herausgeberschaften von wissenschaftlichen Zeitschriften und Konferenzbänden (Tagungsbände) sollen dies ergänzen, bestehende Kooperationen zwischen universitären Einrichtungen intensiviert werden.

Perspektiven für die Lehre

- In ausgewählten Modulen des Studiengangs B. Sc. Wirtschaftsinformatik werden bereits erfolgreich E-Assessments in Form des Multiple-Choice-Verfahrens durchgeführt, um qualitativ gesicherte Kompetenzmessungen auch bei einer erhöhten Anzahl von Absolventinnen und Absolventen durchführen zu können. Durch entsprechende Forschungsaktivitäten sollen zukünftig auch nichtgeschlossene Fragetypen einer automatisierten Auswertung und Qualitätskontrolle zugeführt werden können, wodurch weitere Module des Lehrangebots computergestützt geprüft werden können. Des Weiteren soll das Potenzial lehrveranstaltungsbegleitender E-Assessments untersucht sowie mit geeigneten Mitteln realisiert und evaluiert werden.

- Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Studiengängen des IWI soll erhöht werden. Insbesondere hinsichtlich des Studiengangs B. Sc. Wirtschaftsinformatik strebt das IWI an, den anhaltend hohen Bedarf an IT-Absolventinnen und Absolventen in höherem Maße als bisher zu decken. Hoher Nachdruck soll auf einer Erhöhung des Frauenanteils in den vom IWI verantworteten Studiengängen liegen.
- Das IWI weitet die Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Hochschulen und Forschungsinstituten zur Steigerung der Attraktivität des Lehrangebots aus. Mit dem Ziel einer stärkeren Internationalisierung soll der Studiengang M. Sc. Wirtschaftsinformatik bis 2025 sukzessive auf überwiegend englischsprachige Lehrveranstaltungen umgestellt werden. Die Möglichkeiten zur Durchführung eines Auslandssemesters sollen weiter verbessert und nachdrücklich gefördert werden.

Weitere strukturelle Entwicklung des Kompetenzfeldes:

- Ausschreibung einer Professur am Institut für Wirtschaftsinformatik:
  „*Stiftungsprofessur Informationssysteme in der Logistik*“:

  Die in der neu eingerichteten Stiftungsprofessur adressierten Fachgebiete grenzen thematisch an die Fachgebiete an, die durch die bestehenden Professuren am Institut für Wirtschaftsinformatik vertreten werden, und bauen auf ihnen auf.

  Die Stiftungsprofessur nimmt eine informationssystemtechnische Perspektive auf die Logistik ein und widmet sich vor allem den logistischen Bereichen der Logistikdienstleistungen in der logistischen Kette vom Versender zum Empfänger (Funktionen Transport, Umschlag, Lagerung und Mehrwertdienstleistungen). Es ist geplant, dass Vorlesungsinhalte der Stiftungsprofessur in das Curriculum des Studiengangs Betriebswirtschaft aufgenommen und in Form eines Wahlpflichtmoduls im Masterbereich angeboten werden.

  Die Stiftungsprofessur soll auf dem Gebiet „Informationssysteme in der Logistik“ forschen, welches das Logistikmanagement, das Informationsmanagement und das Dienstleistungsmanagement interdisziplinär miteinander verbindet.

  Zu den bearbeiteten Themenbereichen zählen:

  - Kollaborative Planung, Simulation und Optimierung von adaptiven, störungsrobusten und arbeitsteiligen Logistikdienstleistungen
  - Steuerung, Überwachung und Rückverfolgung von Transportketten über integrierte Identifikations-, Ortungs- und Sensorsysteme
  - Unternehmensübergreifende Steuerung und Kontrolle eines integrierten Informationsaustauschs über elektronische Logistikplattformen (Cloud-Ansatz, Serviceorientierung, Agententechnologie, mobile Anwendungen)

- IT-basierte Dienste in der Logistik zur Marktdifferenzierung
- Innovative Dienstleistungs- und Geschäftsmodelle für Logistikdienstleister

Die Bedeutung der Stiftungsprofessur ergibt sich zum einen aus der fachlichen Ausrichtung. Die Stiftungsprofessur forscht in einem Fachgebiet, welches an deutschen Hochschulen bisher kaum durch eine Professur vertreten wird. Gleichwohl besitzt das Fachgebiet eine hohe Relevanz und es ist davon auszugehen, dass die Professur in der landesweiten und bundesweiten Forschungslandschaft eine hohe Aufmerksamkeit beim interessierten Fachpublikum erlangen wird.

Die Bedeutung der Stiftungsprofessur ergibt sich zum anderen aus dem starken regionalen Bezug. Die Region Mitteldeutschland hat sich aufgrund der hervorragenden infrastrukturellen Bedingungen und zahlreicher Großansiedlungen in den vergangenen Jahren zum Logistikdrehkreuz entwickelt. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt. Mit einer Professur im Themenbereich Informationssysteme für die Logistik kann der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Logistik in Mitteldeutschland Rechnung getragen und das Defizit an Forschungsinstituten durch eine profilbildende Professur an der Universität Leipzig verringert werden.

Nach dem Auslaufen der Stiftungsprofessur wird ihre Verstetigung angestrebt. Die Professur baut thematisch und organisatorisch auf mehrjährigen Vorarbeiten der Forschungsgruppe „Logistik Service Engineering und Management“ an der Professur von Prof. Dr. Bogdan Franczyk sowie der bisherigen Juniorprofessur „Informationssysteme in der Logistik“ auf. Die Forschungsgruppe bearbeitet seit ihrem Bestehen zahlreiche Forschungsvorhaben, die in der Regel in Form von drittmittelfinanzierten Verbundforschungsprojekten durchgeführt werden. Diese Form der Forschungskooperation soll mit der einzurichtenden Professur fortgeführt werden. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich Projektanträge in der Einreichung und Begutachtung, die unter der Leitung der Professur bearbeitet werden sollen.

Forschungskooperationen in dieser Form bestehen z.B. mit den Universitäten Hohenheim und Karlsruhe (Deutschland) sowie Swinburne, Macquary (Australien) und den Unternehmen SAP-Research, PSI Logistics GmbH sowie der Salt Solutions GmbH.

Daneben werden bestehende informelle Forschungskooperationen der Forschungsgruppe in der Professur fortgeführt, z.B. mit zahlreichen Unternehmen wie HanseTrans, FoxCourier, Flughafen Leipzig/Halle GmbH, Microsoft, DHL oder SAP und Universitäten wie der Poznan University of Economics, der University of Economics Wroclaw, dem Hasso-Plattner-Institut an der Universität Potsdam oder der Universität Innsbruck.

Status Quo im Bereich der Lehre

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bildet derzeit etwa 2.100 Studierende aus. Bei den Studienabschlüssen, die erworben werden können, handelt es sich um:

Bachelorstudiengänge

- B. Sc. Wirtschaftswissenschaften
- B. Sc. Wirtschaftsinformatik
- B. Sc. Wirtschaftspädagogik

Konsekutive Masterstudiengänge

- M. Sc. Betriebswirtschaftslehre
- M. Sc. Volkswirtschaftslehre
- M. Sc. Wirtschaftsinformatik
- M. Sc. Wirtschaftspädagogik

Aufbaumasterstudiengänge und weiterbildende Masterstudiengänge

- M. Sc. Joint International Master's Programme in Sustainable Development
- M. Sc. International Energy Economics and Business Administration
- MBA Small Enterprise Promotion and Training (SEPT)
- MBA Versicherungsmanagement

Kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Lehre[5]

Nach dem Selbstverständnis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät muss gute Lehre fünf Anforderungen genügen.

(1) **Forschung und Lehre:**

Gute Lehre befähigt zur wissenschaftlichen Arbeit unter Beachtung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sowie zur ethisch verantwortlichen Forschung und Anwendung von Forschungsergebnissen. Gute Lehre ermöglicht die Beteiligung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Forschung in einem offenen und toleranten Miteinander von Lehrenden und Lernenden. Sie fördert hierbei insbesondere die frühe Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten und die Beteiligung von Studierenden an Forschungs- und Praxisprojekten.

(2) **Fachverständnis und Inhalte:**

Gute Lehre gründet auf einem von den Lehrenden gemeinsam getragenen Fachverständnis, aus dem sich die Qualifikationsziele der Studiengänge und der einzelnen Lehrveranstaltungen ableiten. Die

[5] vgl. Leitbild der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Lehre vom08.07.2020

Ziele beziehen sich vor allem auf die Befähigung der Absolventeninnen und Absolventen zu einer qualifizierten Beschäftigung im wissenschaftlichen wie im nicht-wissenschaftlichen Bereich respektive auf die Befähigung zu weiterführenden Studien (Masterstudium oder Promotion). Die Ziele schließen ferner die Befähigung zum ethisch verantwortlichen Handeln und zur kritischen Reflexion des eigenen Handels ein.

(3) **Studienorganisation:**
Gute Lehre setzt eine funktionierende Studienorganisation sowie hinreichende Beratungs- und Betreuungsangebote für die Studierenden voraus. Die Prüfungsanforderungen und -strukturen sind transparent, verständlich und ermöglichen eine gerechte Leistungsbeurteilung. Die personelle Ausstattung des Studienbüros für die Studienkoordination, das Curricular- und Prüfungsmanagement und insbesondere das Mentoring sind hierfür unerlässliche Voraussetzung. Gerade dem Mentoring kommt als Anlaufstelle für Studierende mit allen Belangen rund um das Studium an der Fakultät eine besondere Rolle zu. Das Mentoring ist die Schnittstelle zwischen der Zentral- wie auch Fakultätsverwaltung, Professuren und Studierenden. Diese zentrale Funktion soll perspektivisch um die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät, insb. die Homepagebetreuung und die Veranstaltungsorganisation bereichert werden, um die Außenwahrnehmung der Fakultät zu professionalisieren. Zum erweiterten Aufgabenportfolio soll ferner eine institutionalisierte Alumni-Arbeit gehören. In Anbetracht des bisherigen Erfolgskonzepts und der zukünftigen, hier skizzierten Aufgaben soll die aktuell befristete Finanzierung von 0,5 VZÄ aus Projektmitteln im Zuge der Zuweisung aus dem Zukunftsvertrag nach Möglichkeit als unbefristete volle Mitarbeiterstelle besetzt werden. Auf diese Weise kann der skizzierte Aufgabenkatalog personell sinnvoll untersetzt und ein Beitrag zum Mittelbaukonzept der Fakultät geleistet werden.

(4) **Austausch, Interdisziplinarität, Internationalität und regionale Einbindung:**
Gute Lehre führt die Lernenden hin zum international gültigen Stand der Forschung und fördert interdisziplinäres Denken. Sie setzt wissenschaftlichen Austausch auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene voraus.

(5) **Weiterentwicklung, Mitwirkung und didaktische Qualität:**
Gute Lehre bedarf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualifikationsziele und Lehrprogramme unter Mitwirkung der Lehrenden und Lernenden. Gute Lehre bedeutet auch Förderung und Monitoring der didaktischen Qualität, insbesondere beim Einsatz digitaler Lehrformate.

Profilbildung im Bereich der Lehre

Strategie zur Profilierung in der Lehre

Forschung und Lehre bedingen einander. Ihre Verbindung ist unverzichtbares Wesensmerkmal universitärer Wissenschaft. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät strebt ein ausgewogenes Verhältnis von

Forschung und Lehre sowie Teilhabe und Vermittlung an. Hierbei ist die Entwicklung fachlicher, methodischer, sozialer und persönlicher Kompetenzen der Studierenden im Studium ein Prozess mit zunehmender Teilhabe an der Forschung. Die Studiengänge vermitteln notwendige Kompetenzen für die erfolgreiche Bewährung in außeruniversitären Berufen mit wirtschaftlichem Bezug und unterstützen die Entwicklung von Fähigkeiten zur Teilhabe an Forschung bis hin zur eigenständigen, verantwortlichen Forschung auf hohem wissenschaftlichem Niveau.

Dem interdisziplinären Anspruch der Fakultät entsprechend, sind Lehre und Forschung bereichsübergreifend. Erreicht werden die Ziele durch (a) grundständige Bachelor-Studiengänge mit klarer Studienorganisation, praxisbezogene Lehrinhalte sowie vertiefende Schwerpunkte, die den Studierenden Raum für ein exemplarisches Erproben ihrer Kompetenzen und das Herausbilden von Neigungen ermöglichen, (b) konsekutive Masterstudiengänge mit ausgeprägtem Forschungsbezug und vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten und (c) attraktive, in der Regel englischsprachige Aufbaustudiengänge. Die Teilnahme an Forschung auf hohem Niveau wird durch nationale und internationale Vernetzung der Forschenden mit Instituten, Universitäten und Unternehmen, durch Drittmittelforschung sowie durch internationale Studiengänge gefördert.

Beispiele für bereits heute erfolgreiche Studiengänge sowie für weiterführende Überlegungen zu deren Fortentwicklung im Rahmen der beschriebenen inhaltlichen Profilierung der Fakultät finden sich auf den Seiten 20 ff.

Darstellung fakultätsspezifischer Studienerfolgskonzepte

Die Bachelorstudiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik sind so konzipiert, dass sie in den einführenden Semestern einen breiten Einblick in wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenfächer (BWL, VWL, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspädagogik, Mathematik, Quantitative Verfahren) geben, während die Studierenden in der zweiten Studienhälfte eine Qualifizierungsrichtung wählen und sich entsprechend ihren Interessen vertiefen können.

Im Bachelor Wirtschaftswissenschaften sind dies die Qualifizierungsrichtungen Nachhaltigkeitsmanagement, Banken und Versicherungen, Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung, Energiewirtschaft, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik.

Studierende der Wirtschaftsinformatik wählen im Vertiefungsbereich aus diversen Wahlpflichtmodulen, die sowohl Kompetenzen aus der Wirtschaftsinformatik (z.B. Business Intelligence, E-Commerce) wie auch wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen (z.B. Unternehmensführung, Versicherungswirtschaft, Finanzwissenschaft) abdecken.

Kennzeichnend für die Masterstudiengänge BWL und VWL ist die Breite an möglichen Ausbildungsinhalten. Im Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre wählen die Studierenden einen von insgesamt

fünf möglichen Schwerpunkten: (1) Nachhaltigkeitsmanagement, (2) Banken, Versicherungen und Investment Management, (3) Unternehmensrechnung, Besteuerung und Finanzierung, (4) Dienstleistungen und Personalwirtschaft und (5) Marketing, Distribution und Services.

Der Master Volkswirtschaftslehre ist sowohl durch einen großen Anteil an englischsprachiger Lehre als auch durch die Lehrinhalte in den Spezialisierungsbereichen Development Economics und Economic Policy international ausgerichtet. Internationale Ausbildungskooperationen bestehen mit der Sorbonne Universität in Paris und der Keio Universität in Tokio. Die Nachhaltigkeit ist mit dem Schwerpunkt Environment and Sustainability auch im Master VWL verankert. Weitere vertiefende Richtungen sind die Bereiche Applied Econometrics and Money, Credit and Banking. Kennzeichnend für das Studium ist der interdisziplinäre Ansatz, wodurch soziologische, regionalwissenschaftliche und juristische Aspekte in das Studienangebot integriert sind.

Auch mit dem Master VWL folgt die Fakultät dem Leitsatz des Leipzigers Gottfried Wilhelm Leibniz „Theorie und Praxis“, das heißt die Studierenden sollen auf der Basis einer soliden methodischen Ausbildung dazu befähigt werden, politikrelevante nationale sowie internationale Fragestellungen zu diskutieren.

Auch der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik ist stark interdisziplinär ausgerichtet und bietet individuelle Vertiefungsmöglichkeiten. Die Studierenden können aus zahlreichen Wahlpflichtmodulen der Wirtschaftsinformatik und der Informatik wählen. Darüber hinaus steht den Studierenden im Wahlbereich das breite Fächerangebot der Universität Leipzig zur Verfügung.

Wirtschaftspädagoginnen und Wirtschaftspädagogen werden im Bachelor und Master an der Universität Leipzig traditionell polyvalent, das heißt im Hinblick auf den Einsatz in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Dem trägt der Studienplan insbesondere durch die enge Bindung des Curriculums an die Fachwissenschaft (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik), die curriculare und organisatorische Integration der Schwerpunkte Betriebswirtschaftslehre, Chemie, Deutsch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, evangelische Religion, Französisch, Geschichte, Mathematik, Informatik, Russisch, Spanisch sowie die profilgebende Stellung der Wirtschaftspädagogik Rechnung.

Das „Joint International Master‘s Programme in Sustainable Development“ wird in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Utrecht, der Ca‘ Foscari Universität Venedig, der Universität Basel, der Universität Hiroshima, der Stellenbosch University und TERI in Neu Delhi durchgeführt. Im Rahmen des Masterstudiengangs „International Energy Economics and Business Administration“ arbeitet die Universität Leipzig mit der MGIMO Universität in Moskau zusammen. Der internationale MBA-Studiengang Small Enterprise Promotion and Training widmet sich der Entwicklung von Fachkräften im Bereich der Förderung und des Managements kleiner und mittlerer Unternehmen im

Globalen Süden und richtet sich an berufserfahrene Personen aus dem Umfeld entsprechender Institutionen und Unternehmen.

Die hier aufgeführten englischsprachigen Studiengänge belegen, dass es der Fakultät in den letzten Jahren gelungen ist, Kooperationen mit international führenden Institutionen aufzubauen, die das internationale Renommee der Universität Leipzig weiter erhöhen.

Der MBA Versicherungsmanagement ermöglicht eine umfassende Spezialisierung auf Themen der Versicherungsbranche und richtet sich damit vor allem an berufserfahrene und ambitionierte, zukünftige Führungskräfte in diesem Bereich.

Die Breite des Studienangebots spiegelt das Verständnis der Wirtschaftswissenschaften als eine ganzheitliche Wissenschaft wider. Lehre und Forschung an der Fakultät bedingen einander und sind durch eine interdisziplinäre Ausrichtung sowie durch den intensiven wissenschaftlichen Austausch auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene charakterisiert. Neben diesen Kooperationen bereichert die intensive personelle Einbindung von Forschern der außeruniversitären Forschungseinrichtungen das Lehrangebot der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Transferstrategie der Universität Leipzig

Neben der Generierung von Wissen sieht die Universität Leipzig in ihrem Hochschulentwicklungsplan HEP 2025 auch den Transfer von Wissen als ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld. Dieses prägt das Profil der Universität sichtbar und schafft Wettbewerbsvorteile. Im Dialog mit der Gesellschaft ist die Universität bestrebt, ihren vielfältigen Wissensvorrat wirksam werden zu lassen.[6] In ihrer Strategie für den Wissens- und Technologietransfer (kurz Transferstrategie)[7] beschreibt die Universität Leipzig, wie bei ihren Mitgliedern der Transfergedanke gefördert, der Umfang und die Qualität der Transferleistungen gesteigert und darauf aufbauend das Profil der Universität geschärft werden kann. In dieser Strategie definiert sie auf Seite 7 den Transferbegriff wie folgt:

Transfer bezeichnet die „dialogische Vermittlung und Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus allen Wissenschaftsbereichen zwischen Universität und Gesellschaft, insbesondere zwischen Universität und Wirtschaft, Politik und Kultur. Transfer ist somit ein partizipativer Austauschprozess, von dem alle Beteiligten profitieren. Transferierbares Wissen umfasst Wissen im Sinne von Konzepten, Aussagen, Modellen und Theorien sowie von Methoden und Verfahrenskenntnissen. Die Begriffe Dritte Mission, Third Mission und Transfer werden an der Universität Leipzig synonym verwendet“.

Abbildung 8 fasst das Transfermodell der Universität Leipzig in grafischer Art und Weise zusammen. Wesentliche Elemente dieses Transfermodells umfassen somit folgende Bereiche:

Wissen anwenden:

(1) Gründung, (2) Forschung und Entwicklung (FuE) und wissenschaftliche Dienstleistung, (3) IP-Übertragung

Wissen vermitteln:

(1) Weiterbildung, (2) Service Learning, (3) Ausbildung von Fach- und Führungskräften, (4) Museen und Sammlungen

Beraten:

(1) Wissenschaftliche Beratung und Coaching, (2) Gutachten, (3) Mitwirkung in externen Gremien

Wissen kommunizieren:

(1) Transfer über Medien, (2) Transfer über Veranstaltungen, (3) Messen

[6] https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/HEP_2025.pdf
[7] https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/2020_Transferstrategie_Uni-Leipzig.pdf

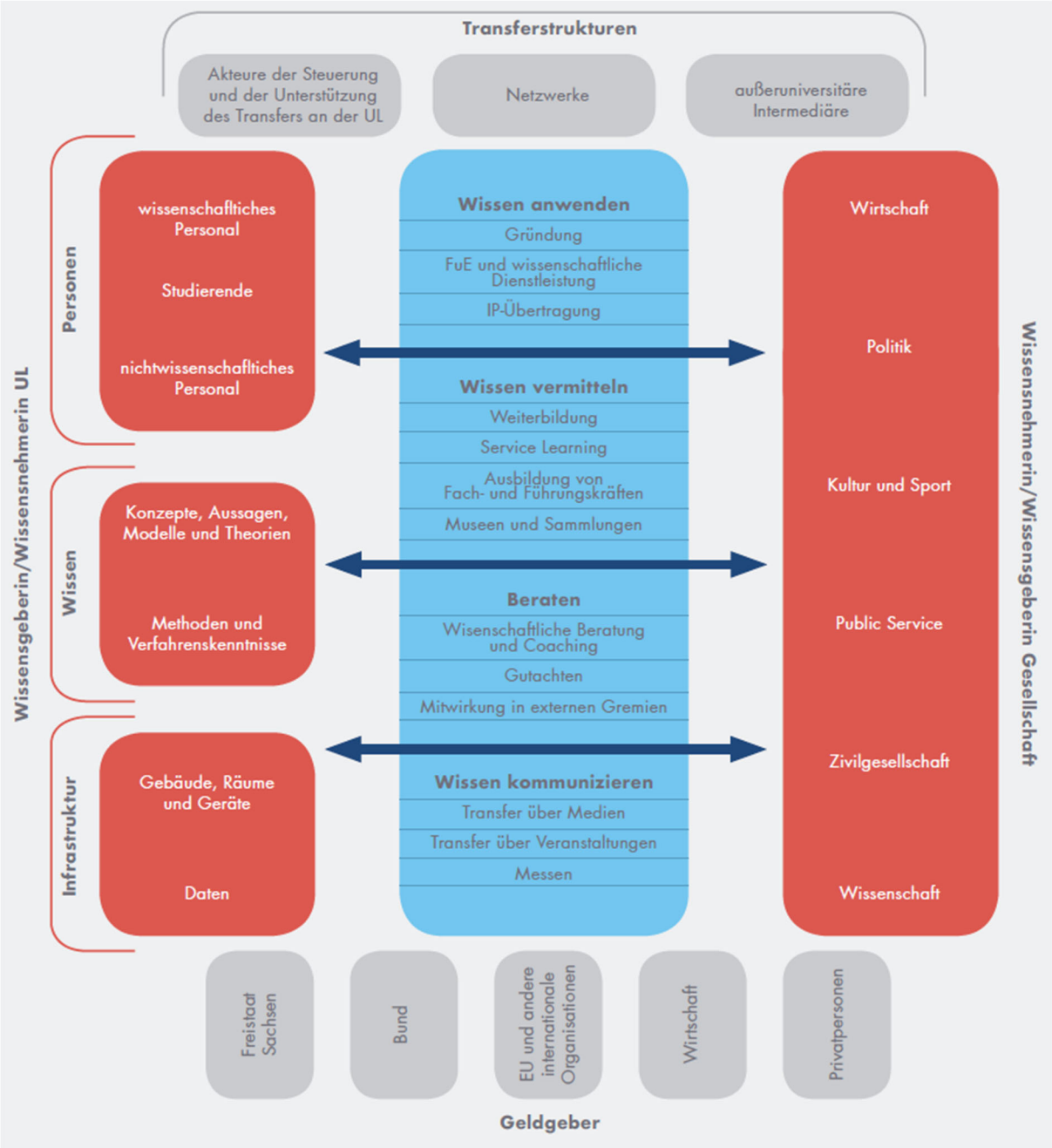

Abb. 8: Schema für den Wissens- und Technologietransfer an der Universität Leipzig

Quelle: Transferstrategie der Universität Leipzig, S. 8. Das Schema identifiziert zentrale Ressourcen, Strukturen, Kanäle und Akteure im Transferbereich. Es ist geeignet, bestehende Transferaktivitäten zu systematisieren, Potenziale zu erkennen und Möglichkeiten zu deren Abruf sowie zur Integration tatsächlicher Aktivitäten in gesamtstrategische Bemühungen aufzuzeigen.[8]

[8] https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/2020_Transferstrategie_Uni-Leipzig.pdf, S. 7

Ist-Analyse der Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Untergliedert nach den im Schema für den Wissens- und Technologietransfer (Abb. 8) hervorgehobenen Transferbereichen stellen sich die Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wie folgt dar:

Wissen anwenden:

(1) **Gründung**:

Innerhalb der Universität Leipzig nimmt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bezogen auf den Transferbereich der Gründungen eine besondere Stellung ein: Mit der Gründung der Selbst Management Initiative Leipzig – SMILE fördert die Fakultät seit 2006 gründungsinteressierte Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zahlreichen Angeboten. SMILE unterstützt kostenfrei Studierende, Ehemalige, Promovierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. SMILE arbeitet fächer- und hochschulübergreifend und stellt maßgeschneiderte Angebote aus verschiedenen Bereichen zusammen. Damit bietet SMILE Gründerinnen und Gründern eine Möglichkeit, ihre Potenziale und Fähigkeiten zu entdecken, einzubringen und zu erweitern.“[9] Damit bietet die Fakultät einen zentralen Transferservice nicht nur für ihre eigenen Mitglieder, sondern für die gesamte Universität. Seit 2006 konnten über 550 Unternehmensgründungen erfolgreich begleitet werden. Über die Beteiligung von Herrn Professor Löbler waren die SMILE-Aktivitäten bereits seit Langem an der Fakultät sichtbar. Durch den kürzlich erfolgten Wechsel an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät von Herrn Prof. Dornberger, dem verantwortlichen Leiter von SMILE, bieten sich zusätzliche herausragende Möglichkeiten in diesem Bereich.

Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gehören aufgrund der an der Fakultät diesbezüglich förderlichen Wissenschafts-, Kommunikations- und Förderkultur und natürlich nicht zuletzt aufgrund der fachlichen Nähe vieler Vorlesungsinhalte der BWL zum Innovationsprozess und Unternehmertum zu Gründern von Unternehmen. Diese reichen von einer Vielzahl von kleineren Unternehmen (z.B. im Bereich der Gründungen, die im Kontext studentischer Initiativen entstehen) und freiberuflichen Tätigkeiten bis hin zur Gründung von GmbHs, mit einer bereits in der Gründungphase nennenswerten Zahl von Mitarbeitenden. So konnten in den vergangenen zehn Jahren mehr als 15 Unternehmensgründungen durch Mitglieder der Fakultät erreicht werden. Außerdem engagieren sich verschiedene Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer als Mentoren für studentische Gründerteams an der Universität Leipzig.

[9] https://www.uni-leipzig.de/transfer/wissen-anwenden/gruendungsinitiative-smile/

(2) **FuE und wissenschaftliche Dienstleistung:**

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen bearbeiteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät jährlich Projekte mit einem Vertragsvolumen von rund 565 TSD Euro (2019)[10]. Gegenstand dieser über Mittel aus der Wirtschaft geförderten Projekte sind kundenspezifische Aufgabenstellungen aus der Forschung, forschungsnahen Dienstleistungen und Beratungen.

Ein nennenswerter (teilweise indirekter) Wissenstransfer findet im Rahmen einer Kooperation von Wissenschaftseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen zusätzlich darüber hinaus in einer Vielzahl von anwendungsnahen Verbundforschungsvorhaben statt, die z.B. über die EU, das BMBF, das BMWi, das ZIM-Programm oder die SAB gefördert werden. Abb. 9 zeigt die prozentuale Aufteilung aller Drittmittel der Fakultät (inkl. der Mittel aus der Wirtschaft) bezogen auf die Fachbereiche der Fakultät.

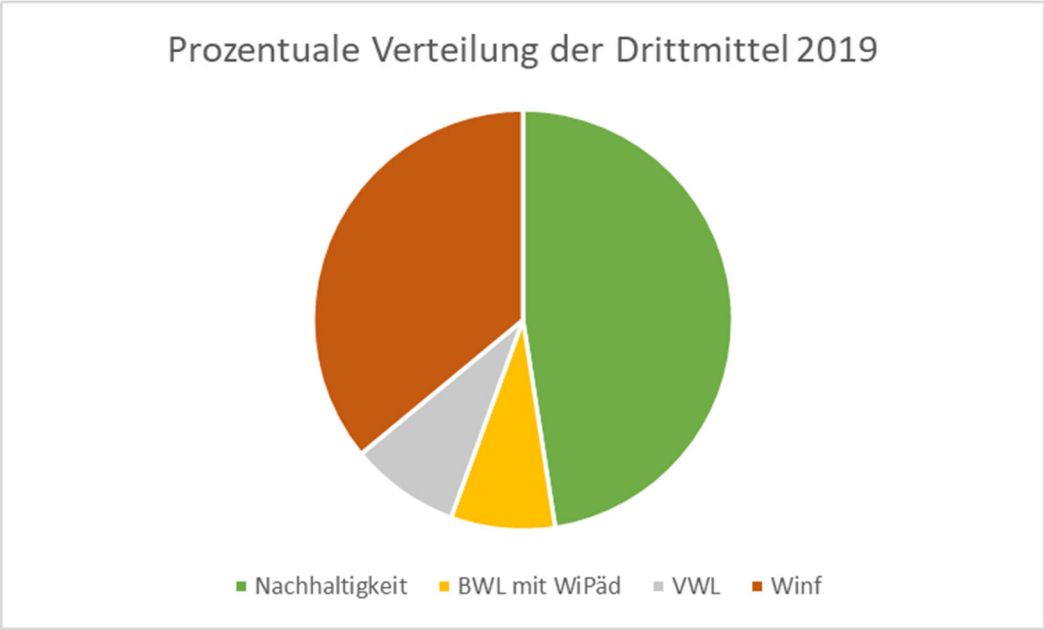

Abb. 9: Prozentuale Verteilung der Drittmittel an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Quelle: Dekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Während Drittmittelprojekte mit der Wirtschaft sich aus der VWL und BWL im Regelfall auf kleinere Projekte beziehen, zeichnet sich der Bereich des Nachhaltigkeitsmanagement und insbesondere der Bereich der Wirtschaftsinformatik (Winf) vergleichsweise durch sehr hohe Einnahmen aus der Wirtschaft aus. Im Vordergrund stehen hier in beiden Bereichen die Erstellung von Computermodellen und/oder Softwarepaketen und der exemplarische Einsatz dieser Instrumente zur Lösung Auftraggeber-spezifischer Fragestellungen.

[10] Quelle: IVMC, Universität Leipzig

Eine wichtige Rolle in Bezug auf den Transferbereich „FuE sowie wissenschaftliche Dienstleistungen“ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät spielen darüber hinaus das Kompetenzzentrum für Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e.V. (KOWID) und das Institut für Angewandte Informatik e.V. (InfAI).

Das Kompetenzzentrum Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e.V. ist ein interdisziplinärer Verbund in Form eines gemeinnützigen Vereins von derzeit 16 Professuren und Instituten, die sich wissenschaftlich-praxisorientiert mit Fragestellungen der Infrastrukturforschung befassen. Die Professuren und Institute des Zentrums umfassen die Disziplinen Ökonomie, Jurisprudenz, Infrastrukturentwicklung, Politikwissenschaft, Gesundheitsökonomie, Pädagogik und Verwaltungswissenschaften. Das Zentrum hat seinen Sitz in Leipzig und ist mit den regionalen Akteuren eng vernetzt. Thematisch arbeitet das Zentrum allerdings auch deutschlandweit sowie zu europäischen Fragestellungen. Inhaltliche Schwerpunktthemen bilden die Energiewirtschaft, Mobilität, Wohnungswirtschaft, Wasserver- und Abwasserentsorgung, öffentliche Finanzen, Verwaltung, Themen der Zusammenarbeit verschiedener Akteure (interkommunal und öffentlich-private Partnerschaften), Smarte Infrastrukturen, Daseinsvorsorge, Wettbewerb und die Gesundheitswirtschaft.

Das Institut für Angewandte Informatik e. V. (InfAI) wurde 2006 zum Zweck der Förderung von Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Informatik und Wirtschaftsinformatik gegründet. Seit 2008 ist das Institut ein anerkanntes An-Institut der Universität Leipzig. Es hat sich seither zu einem der größten und drittmittelstärksten Forschungsinstitute der Universität Leipzig entwickelt. Die mehr als 130 Beschäftigten des Instituts erwirtschaften jährlich einen Umsatz von über 5 Mio. Euro. Der Fokus der Arbeiten liegt dabei auf den Bereichen Big Data, Logistik, Energiewirtschaft und Dienstleistungsforschung.[11]

[11] https://infai.org/das-institut/

Wissen vermitteln:

(1) **Weiterbildung:**

Einen Schwerpunkt der weiterbildungsbezogenen Aktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stellen die Weiterbildungsstudiengänge im Masterbereich dar. Zugangsvoraussetzung ist hier in der Regel eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung nach dem ersten berufsqualifizierenden Examen.

Zu den **Weiterbildungsmasterstudiengängen** der Fakultät gehören:[12]

- Der **deutsch-russische Master-Studiengang International Energy Economics and Business Administration** vereint betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und politisch-rechtliche Aspekte und ermöglicht eine Spezialisierung im Bereich internationaler Energiewirtschaft.
- Das **Joint International Master Programme in Sustainable Development** setzt sich interdisziplinär und forschungsorientiert mit Fragen der Nachhaltigkeit, Umwelt und Entwicklung auseinander und beschäftigt sich mit den Herausforderungen im Übergang zur nachhaltigen Gesellschaft.
- Der **MBA Versicherungsmanagement** ermöglicht eine umfassende Spezialisierung auf Themen der Versicherungsbranche und richtet sich damit vor allem an berufserfahrene und ambitionierte, zukünftige Führungskräfte in diesem Bereich.
- Der **internationale MBA-Studiengang Small Enterprise Promotion and Training** (SEPT) widmet sich der Wirtschaftsförderung, Entwicklung und Weiterbildung mittelständischer Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern und richtet sich an berufserfahrene Personen aus dem Umfeld entsprechender Unternehmen.

Neben dem MBA-Studiengang engagiert sich das Internationale **SEPT-(Small Enterprise Promotion and Training) Programm** insbesondere in der Ausbildung von Fach- und Führungskräften im Globalen Süden zur Entwicklung von Gründer- und Innovationszentren an Hochschulen. Im in4in-Netzwerk (intelligence 4 innovation) sind über 30 Hochschulen eingebunden, die in gemeinsamen Projekten die Aus- und Weiterbildung von jungen Start-up-, Unternehmens- und Innovationsberatern vorantreiben.

(2) **Service Learning:**

Im Kontext der Klimadebatte haben die Studierenden die Universität gebeten, das Themenfeld des globalen Klimawandels auch Studierenden zugänglich zu machen, die keine Vorlesung im Bereich der Meteorologie und/oder Umweltökonomie hören können. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fa-

[12] https://www.wifa.uni-leipzig.de/studium/weiterbildungsmaster.html

kultät bietet aus diesem Grund zukünftig das Schüsselqualifikationsmodul „Klimakrise und Lösungsmöglichkeiten“ universitätsweit an. Dieses wird von Vertretern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verantwortlich geleitet.

(3) **Ausbildung von Fach und Führungskräften:**

Neben der Gründerausbildung engagiert sich die Fakultät im Rahmen von SEPT auch in der Entwicklung von Managementkompetenzen bei Studierenden anderer Fakultäten. Dazu gehört z.B. die Exportmanager-Ausbildung, die sich insbesondere an Studierende der Regionalwissenschaften wendet. Oder die International Online Marketing Challenge in Kooperation mit der Internationalisierungsoffensive des Freistaates Sachsen, die Studierende aller Fakultäten und insbesondere ausländische Studierende einlädt, gemeinsam mit Unternehmen online-basierte Marketingstrategien für Märkte weltweit zu entwickeln. Durch das Engagement von SEPT ist die Fakultät auch Partner der Leipziger Fachkräfteallianz.

Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen zur Wirtschaft, die letztlich auch das Einwerben von Promotionsstipendien erlauben. Zu nennen sei hier exemplarisch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, die zwei Promotionsvorhaben im Volumen von 60.000 Euro unterstützen will.

(4) **Museen und Sammlungen**:

Auch wenn man eine Transferaktivität einer Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in diesem Bereich nicht zwingend erwarten würde, können zwei unterschiedlich gelagerte Beispiele angeführt werden.

Zum einen findet regelmäßig seit 2009 die SCHICHT-Ausstellung im Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt. Diese Kunstausstellung ermöglicht es jedes Jahr den Bachelorstudierenden im Studiengang Kunstpädagogik der Schwesterfakultät für Geschichte, Kunst und Regionalwissenschaften, ihre künstlerischen Abschlussarbeiten einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Die jeweiligen Sammlungen richten sich demnach nicht nur von Studierende an Studierende (insb. anderer Fachdisziplinen als der Kunstpädagogik) – an der Wirtschafswissenschaftlichen Fakultät wird die Ausstellung z.B. im Rahmen der Einführungswoche zu Semesterbeginn präsentiert und regulär in das Fakultätsleben eingebunden. Sie richtet sich auch an die Öffentlichkeit. Da das Institutsgebäude frei zugänglich und die Kunstausstellung öffentlich beworben wird, können Interessierte jederzeit, dabei ebenfalls in Form von Führungen, die von Studierenden der Kunstpädagogik zu vereinbarten Terminen angeboten werden, die Ausstellung besuchen.

Zum anderen zeigt insbesondere die Wirtschaftsinformatik ein herausragendes Engagement. Besonders hervorzuheben ist das „Logistics Living Lab – Das Logistik-Labor der Universität Leipzig“,

das sich in der Mädler-Passage befindet und vom BMBF mit mehr als 2,4 Mio. Euro gefördert wird. „Das Logistics Living Lab ist ein offener Raum für Innovation, Demonstration und Kollaboration, um den Logistik-Herausforderungen von morgen mit innovativen Informationssystemen und -technologien zu begegnen. Ein systematischer Forschungsprozess führt Logistikakteure aus Industrie, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um die Logistik von morgen effizienter, grüner und sicherer zu gestalten.“[13]

Zu nennen ist darüber hinaus die Sammlung historischer Computer und dazugehöriger Software, die am Institut für Wirtschaftsinformatik vorhanden ist und bei passenden Gelegenheiten der Öffentlichkeit präsentiert wird (z.B. den Campus-Tagen oder der Veranstaltung „Lange Nacht der Wissenschaften").

Beraten:

(1) **Wissenschaftliche Beratung und Coaching:**

Die wissenschaftliche Beratung von Unternehmen sowie politischen Entscheidungsträgern gehört traditionell zu einem etablierten Transferbereich der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung. Die Heterogenität der diesbezüglich existierenden Transferformate ist groß. Eine umfangreiche Beratung und Information der Praxispartner erfolgt (teilweise auch indirekt) im Rahmen der bereits zuvor genannten großen Verbundprojekte sowie (direkt) immer dann, wenn Unternehmen, Stiftungen, Vereine und/oder staatliche Akteure (EU, Bund, Länder und Kommunen) insbesondere im Rahmen von Projekten, die direkt von diesen Akteuren bezahlt werden, darum bitten (vgl. „FuE und wissenschaftliche Dienstleistung“).

(2) **Gutachten:**

Hervorzuheben sind in diesem Bereich insbesondere die vielen finanzwissenschaftlichen Gutachten und Studien des Instituts für öffentliche Finanzen und des Kompetenzzentrums kommunale Infrastruktur Sachsen (KOMKIS).

Personenbezogen finden Beratungsaktivitäten darüber hinaus z.B. auch als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bzw. im Kontext eines freiberuflichen Engagements statt.

(3) **Mitwirkung in externen Gremien:**

Mehrere Mitglieder der Fakultät engagieren sich national und international mit ihrer Expertise in externen Gremien. Zu nennen sind hier exemplarisch die Mitarbeit im Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES), im IEA Bioenergie Task 40 (Bioenergy Trade), im Bioökonomierat der Bunderegierung, im Board of the German

[13] https://logistics-living-lab.de/

Economic Society, im unabhängigen Beirat des Stabilitätsrats sowie in weiteren Beiräten, Kuratorien und Aufsichtsräten.

(4) **Öffentliche Anhörungen:**

Immer wieder werden Mitglieder der Fakultät als Experten zu öffentlichen Anhörungen im Bundestag oder Bundestagesauschüssen, in Landtage oder deren Ausschüsse als Experten eingeladen. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Finanzpolitik.

(5) **An-Institute und Vereine:**

Im Bereich der Wirtschaftsinformatik wurde vor rund einem Jahrzehnt das Institut für Angewandte Informatik e.V. (InfAI) gegründet, dem eine bedeutende Rolle in der Anwendung der Forschungsergebnisse insbesondere aus dem Bereich der Informatik zukommt. Ebenfalls schon über zehn Jahre aktiv ist der Zusammenschluss von mehreren Professuren/Instituten, deren Forschungsobjekte dem Bereich der Services of General Interest zuzuordnen sind. Der gegründete Verein firmiert seit 2019 unter dem Namen „Kompetenzzentrum für Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e.V. (KOWID)“ und konnte sich national und auf EU-Ebene im Bereich Beratung und Begutachtung etablieren.

Wissen kommunizieren:

(1) **Transfer über Medien:**

Diesbezüglich besonders engagierten Mitgliedern der Fakultät ist es in hervorragender Art und Weise gelungen, die vorhandene Expertise über Beiträge und Interviews in überregionalen Zeitungen (z.B. Börsenzeitung, FAZ, FAS, Neue Züricher Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Welt am Sonntag, New York Times) und Zeitschriften (z.B. Focus, Focus Money, Spiegel, Weltwoche, Wirtschaftswoche) sowie Radio- und Fernsehinterviews (z.B. BBC, MDR, Deutsche Welle, Deutschlandfunk, RTL, Tagesschau, VoxEU, ZDF, Bloomberg) national und z.T. auch international sichtbar werden zu lassen.

(2) **Transfer über Veranstaltungen:**

Das reguläre Vorlesungsprogramm der Fakultät wird ergänzt durch mehrere Ringvorlesungen und Vortragsreihen. Diese richten sich sowohl an Hörerinnen und Hörer aus dem Bereich der Universität, stehen darüber hinaus aber auch externen Interessenten offen. Beispielhaft zu nennen sind insbesondere die Vortragsreihen „Leipziger Seminar für Ökonomie und Praxis“ und „Leipziger wirtschaftspolitische Gespräche“, zu denen regelmäßig herausragende Vertreter aus Politik und Wirtschaft nach Leipzig eingeladen werden und die innerhalb und außerhalb der Universität auf große Resonanz stoßen. Darüber hinaus stellt das „Economics Research Seminar“ eine Plattform für externe Referenten dar, ihre aktuelle Forschungsarbeit vorzustellen und

für Fragen und Diskussionen sowohl von Fakultätsmitgliedern aber auch von externen Forschern zur Verfügung zu stehen.

Im Rahmen der „HOT SPOTS::DER STADTENTWICKLUNG“ wird ein öffentliches Podium für alle an der Stadtentwicklung Interessierten organisiert. Hier trifft öffentliche Debatte auf fachspezifischen Diskurs zu (teilweise brisanten) Stadtentwicklungsaufgaben. Die Architektenkammer erkennt die Teilnahme an fünf Veranstaltungen als Fortbildung an. Auch im Bereich der Versicherungswirtschaft wurden regelmäßig Seminare zu aktuellen Themen der Branche für Studierende aller Fachrichtungen, aber auch Gäste aus der Praxis angeboten, um die anwendungsbezogene Forschung und Lehre zu fördern.

Im energiewirtschaftlichen Bereich hat die Ringvorlesung „Kraftakt Energiewende“, in der regelmäßig namhafte Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vortragen, auch außerhalb der Universität eine große Resonanz gefunden.

Die einzelnen Professuren laden zudem anlassbezogen renommierte Gäste ein, die den Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit Einblicke in aktuelle Themen geben. Exemplarisch seien die Gastvorträge des COO der Deutschen Bank zum Thema „Agile Transformation im Wealth Management“ oder von Daniel Hinz, dem Leiter Digitalisierung Barclaycard, zum Thema „Open Banking: Transformation der Bankenwelt“.

Die weltweit einzige Tagung, in der Betriebswirtschaftslehre in ihrer Breite verankert ist, ist die Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V. (VHB). Selbige wurde 2014 von Vertretern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum Thema „Betriebswirtschaft in Zeiten der Krise“ ausgerichtet. Sie dient dem wissenschaftlichen Dialog, der Diskussion betriebswirtschaftlicher, wissenschafts- und hochschulpolitischer Fragestellungen und richtet sich sowohl an den Nachwuchswie auch an etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Auswahl der Beiträge erfolgt nach strenger Begutachtung und sichert so ein hohes wissenschaftliches Niveau.

Von mindestens gleicher Tragweite ist für die Volkswirtschaftslehre die Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, die 2019 vom Institut für Wirtschaftspolitik in Leipzig zum Thema „30 Jahre Mauerfall: Demokratie und Marktwirtschaft“ ausgerichtet wurde. Die Beiträge werden ebenfalls einer Begutachtung unterzogen, um den hohen wissenschaftlichen Anspruch zu gewährleisten.

Diesbezüglich besonders sichtbar gewordene Mitglieder der Fakultät werden darüber hinaus regelmäßig im Rahmen von überregionalen und internationalen Veranstaltungen dazu eingeladen, als Redner oder Vortragender einer „Key Note Speech“ aktiv zu werden.

Als eine der größten Transferveranstaltungen der Universität ist hier auch die Leipziger Gründernacht zu nennen, die SMILE in Kooperation mit der Sparkasse, der Stadt Leipzig und den Landkreisen jährlich organisiert.

Potenzialanalyse der Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Wie die obenstehende Ist-Analyse zeigt, decken die Transferaktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in unterschiedlicher Ausprägung nahezu ausnahmslos alle in der Transferstrategie der Universität Leipzig herausgehobenen Tätigkeitsfelder in den Teilbereichen **(1) Wissen anwenden** (Gründung, FuE und wissenschaftliche Dienstleistung), **(2) Wissen vermitteln** (Weiterbildung, Service Learning, Ausbildung von Fach- und Führungskräften, Museen und Sammlungen), **(3) Beraten** (wissenschaftliche Beratung und Coaching, Gutachten, Mitwirkung in externen Gremien und **(4) Wissen kommunizieren** (Transfer über Medien, Transfer über Veranstaltungen, Messen) ab.

Die an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vorhandenen Fächerkulturen (BWL, VWL, Nachhaltigkeitsmanagement, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik) führen in nachvollziehbarer Weise bereits im Ist-Zustand zu einer fachabhängigen Schwerpunktsetzung, die zu einem großen Teil die in der Ist-Analyse festgestellte Heterogenität der Transferaktivitäten erklärt.

Während sich die Expertise im Bereich der BWL insbesondere in den Gründungsaktivitäten und im „Wissen vermitteln“ widerspiegelt, stützt sich die VWL im Bereich des Transfers insbesondere auf solche Formate, die „Beraten“ und „Wissen kommunizieren“ in den Vordergrund stellen. Im Bereich der Wirtschaftsinformatik stehen dagegen insbesondere die Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft im Zentrum des Transfergeschehens. Aufgrund der interdisziplinären Natur des Nachhaltigkeitsmanagements und dessen direkter gesellschaftlicher Bedeutung umfassen die Transferaktivitäten dort sowohl Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft als auch den Bereich „Beraten“ (z.B. in internationalen Gremien der umweltpolitischen Politikberatung) und „Wissen kommunizieren“ (z.B. über Beiträge in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen).

Bei dem Wunsch nach Ausweitung der Transferaktivitäten muss immer beachtet werden, dass sich hierdurch aufgrund von Ressourcenrestriktionen bei den Mitgliedern der Fakultät (z.B. in zeitlicher und finanzieller Hinsicht) negative Rückwirkungen auf die Aktivitäten im „Kerngeschäft“, das heißt der universitären Lehre und der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung, ergeben können. Hieraus ergibt sich, dass ein unspezifischer Wunsch, die Transferaktivitäten in allen Fachbereichen nach oben zu fahren, sicherlich nicht zielführend ist. Erforderlich ist eine Transferstrategie, die dazu führt, dass sich die Lehrtätigkeit, die Forschung und die Transferaktivitäten durch die Nutzung von Synergien gegenseitig unterstützen bzw. verstärken.

Strategie zur Profilierung im Transfer

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät orientiert sich in Bezug auf ihre zukünftigen Transferaktivitäten grundsätzlich an den drei zentralen Transferzielen der Universität:

- Die Förderung des Transfergedankens bei den Mitgliedern der Universität,
- Die Steigerung von Umfang und Qualität der Transferleistungen an der Universität und
- Die Profilierung der Universität durch ihre Transferleistungen.

Unter Berücksichtigung der Ist- und Potenzialanalyse der Transferaktivitäten fokussiert sich die Fakultät bei einer zukünftigen Ausweitung des Transfergeschehens auf solche Bereiche, in denen besonders große Synergien zwischen der Forschung, der Lehre und den Transferaktivitäten zu erwarten sind.

Aufbauend auf diesen Überlegungen lassen sich, bezogen auf die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unter Berücksichtigung ihrer fachabhängigen Stärken, insbesondere folgende Möglichkeiten zur weiteren Profilierung im Bereich des Transfers erkennen:

Transferbereich: Wissen anwenden/Gründung

Kooperation in der Gründungsförderung im Rahmen des Unibundes Halle-Jena-Leipzig

Mit der Etablierung des International Start-up Campus (ISC) in Mitteldeutschland (Förderung von 1,3 Mio. Euro durch das BMWi an die Universität Leipzig) hat die Universität Leipzig eine erste hochschulübergreifende Kooperation im Unibund Halle-Jena-Leipzig im Transferbereich im Jahr 2020 etabliert. Damit soll die Gründungsförderung durch SMILE in einem mitteldeutschen Kontext eingebettet werden und eine neue Qualität in der Gründungsunterstützung in der engen Zusammenarbeit mit der MLU Halle und FSU Jena erreicht werden. Die Arbeit von SMILE wird dabei unter dem Dach des internationalen SEPT-Kompetenzzentrums verortet, um eine nachhaltige Verstetigung der Gründungsförderung an der Universität Leipzig zu erreichen.

Transferbereich: Wissen anwenden/FuE und wissenschaftliche Dienstleistung

Fortführung und Ausweitung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem InfAI e.V.

„Das Institut für Angewandte Informatik (InfAI) e.V. ist ein im Jahre 2006 als gemeinnütziger Verein gegründetes Institut, welches die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Informatik und der Wirtschaftsinformatik verfolgt. Als anerkanntes An-Institut der Universität Leipzig forscht es einerseits eigenständig und anwendungsnah, anderseits ist es bekannt dafür, flexibel, problem- und wirtschaftsnah zu handeln und Transferprozesse zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu gestalten.“[14] Im Kontext des Bedeutungszuwachses, den die Digitalisierung in den letzten Jahren erfahren hat, und der zunehmenden Rolle der Künstlichen Intelligenz in Forschung und Wirtschaft soll die Zusammenarbeit der Fakultät mit dem InfAI fortgeführt und ausgeweitet werden.

Fortführung und Ausweitung der erfolgreichen Zusammenarbeit im Kompetenzzentrum für Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e.V.

Die Herausforderungen einer nachhaltigen Infrastrukturentwicklung im Zeitalter der Digitalisierung sind enorm. Investitionsbedarfe, eine hinreichende Daseinsvorsorge und notwendiger Wettbewerb, begrenzte öffentliche Mittel, demografische Veränderungen, volatile Märkte und die Einbettung eines europäischen Rechtsrahmens in nationale Entscheidungen benötigen neue und zukunftsfähige Lösungen. Das Kompetenzzentrum Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge e.V. agiert als wissenschaftliche Einrichtung in diesem Themenspektrum mit hohem Praxisfokus. Akteure aus Wissenschaft und Praxis arbeiten eng zusammen, um konstruktiv, aber nicht unkritisch, die Rolle und die Bedeutung der öffentlichen Wirtschaft und Infrastruktur zu analysieren sowie diese Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und Lehrangebote zur Verfügung zu stellen.

Aufbau eines hochschulübergreifenden Kompetenznetzwerks mit dem Titel Research Center for Sustainable and Smart Infrastructure (RCI)

Neben der aktiven Gründerszene und den erfolgreichen Unternehmen im Bereich Energie und Smart City lässt sich der Erfolg der Bewerbung der Stadt Leipzig im Rahmen der Digital Hub Initiative des BMWi mit dem Themenschwerpunkt „Smart Infrastructure“ nicht zuletzt auf die wissenschaftliche Leistungsstärke der Leipziger Forschungsinstitutionen bei der Infrastrukturforschung und der Digitalisierung zurückführen. Durch das Zusammenführen beider Bereiche im Rahmen eines hochschulübergreifenden Kompetenznetzwerks soll es gelingen, den Bereich Forschung und Transfer als „dritte Säule“ des „Digital Hub Smart Infrastructure Leipzig“ in seiner internationalen Strahlkraft und regionalen Wirksamkeit weiter zu stärken.

[14] https://infai.org/

Transferbereich: Wissen vermitteln/Weiterbildung

Etablierung des Internationalen SEPT-Kompetenzzentrums zur Förderung des internationalen Transfers

Das Internationale SEPT-Kompetenzzentrum ist ein praxisorientiertes Transfer-, Bildungs- und Forschungszentrum der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Mit dessen Gründung soll den unter dem Dach des internationalen SEPT-Programms derzeit eher programmförmig angesiedelten Aktivitäten eine formellere und verbindlichere Struktur gegeben werden. Neben der Gründungsförderung im Rahmen von SMILE (siehe oben) unterstützt SEPT vor allem den Kompetenzaufbau zur Entwicklung von Transferstrukturen an Hochschulen im Globalen Süden. So wurde z.B. seitens des DAAD entschieden, das African Center for Career Enhancement and Skills Support (ACCESS) als Exzellenzzentrum der Entwicklungszusammenarbeit mit über 3 Mio. Euro bis 2024 unter dem Dach von SEPT zu fördern. Damit möchte die Fakultät einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Bereichs Transfer International an der Universität leisten.

Weiterer Ausbau der internationalen Studiengänge vor allem in Bezug auf das Angebot von digitalen Lernformaten

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verfolgt eine klare Strategie der Internationalisierung ihrer vielfältigen Studiengänge. Gerade im Bereich der Weiterbildungsstudiengänge kooperiert die Fakultät mit mehreren internationalen Partnern, um den Studierenden international ausgerichtete Studiengänge anbieten zu können. Die Attraktivität der Stadt Leipzig als Hochschulstandort hilft dabei in erheblichem Maße, die angebotenen Studiengänge international sichtbar zu vermarkten und sehr gute Interessenten für die gemeinsamen Studiengänge mit den Partnern zu gewinnen. Gleichzeitig ist es der Fakultät ein besonderes Anliegen, gerade die internationalen Studiengänge weiter mit digitalen Lernformaten zu unterstützen. Insbesondere sollen zukünftig noch mehr Module digital oder hybrid im Sinne des Blended Learning angeboten werden, um den Studierenden noch mehr Flexibilität bei der Planung ihres Studiums zu ermöglichen. Neben dieser Verbesserung bestehender Studiengänge plant die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät darüber hinaus, neue Kooperationen mit Partnern in Frankreich und Japan anzustoßen. Anknüpfend an die Erfolge beispielsweise des deutsch-russischen Masters „Energy Economics and Business Administration“ sollen diese neuen internationalen Studiengänge einen starken Fachbezug aufweisen und mit neuen digitalen Lernformaten ein weiteres Alleinstellungsmerkmal besitzen.

Transferbereich: Beraten/Gutachten und Mitarbeit in Gremien

Fortführung der erfolgreichen Mitarbeit in Gremien und der Beteiligung an der Erstellung von Gutachten

Die Erstellung von öffentlich zugänglichen Gutachten und die Mitarbeit in außeruniversitären Gremien erhöht die Sichtbarkeit der Universität in erheblicher Art und Weise. Diese bewährte Zusammenarbeit mit verschiedenen Auftraggebern aus Politik und Wirtschaft soll im Falle von Synergieeffekten für Lehre und Forschung fortgeführt werden.

Transferbereich: Wissen kommunizieren/Transfer über die Medien

Ausweitung der erfolgreichen Wissenschaftskommunikation über klassische und digitale Medien

Wissenschaftskommunikation und mediale Präsenz (z.B. durch Veröffentlichungen in Printmedien sowie durch Interviews/Statements in Zeitungen und Zeitschriften bzw. in Funk und Fernsehen) erhöhen die Sichtbarkeit der Universität und das Ansehen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in erheblicher Art und Weise. Die Fakultät schätzt das diesbezügliche Engagement ihrer Mitglieder und ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit den Medien und neue Formate (z.B. Elemente des Social Media) verstärkt zu nutzen.

Besonders begrüßt werden darüber hinaus Vorträge und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit an der Universität, die Zusammenarbeit mit Initiativen der Studierenden und der Alumni zur Erhöhung der Öffentlichkeitswirkung und die Nutzung der Kommunikationskanäle der von diesen Gruppen genutzten sozialen Netzwerke.

Im Rahmen von SMILE wird die Fakultät die Kooperation mit der Sparkasse Leipzig, der Stadt Leipzig und den Landkreisen im Rahmen der Leipziger Gründernacht fortsetzen. Außerdem wird im Rahmen des International Start-up Campus ein ab 2021 jährliches Born Global Start-up Festival etabliert, welches abwechselnd in Halle, Jena und Leipzig stattfindet. Damit soll eine stärkere Sichtbarkeit der Gründungsförderung erreicht werden.

Zudem soll die gebündelte Transferstrategie der Fakultät im Zuge des Internet-Relaunches einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise soll eine Kommunikationsbasis zwischen der Fakultät und interessierten Kooperationspartnern aber auch Alumni entstehen. Letztgenannte Zielgruppe soll damit eine zunehmend bedeutendere Rolle einnehmen, indem ein Ansprechpartner für Alumni benannt und eine zentrale Anlaufstelle für Alumni der Fakultät über die zentrale Fakultätshomepage eingerichtet wird. Dort soll perspektivisch die Möglichkeit bestehen, sich über ein Kontaktformular in einen Verteiler eintragen zu lassen, um regelmäßig über Veranstaltungen, Messen u.Ä. von Seiten des Dekanats informiert zu werden.